

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis monatlich 7,10 RM. Durch Boten frei Haus, durch die Post 2,40 RM. ohne Postgebühr. Abbestellfrist monatlich 6.10 RM. - Flugabheften Beilage 4 (Sonntag) 2.50. Beleghe 2.50 - 20 Jahre älterer G. W. (E. r. u. m.) - Briefe frei. Preisnachlass auf Lieferung oder Rückvergütung.

Bezugspreis 1.6.10 halbjährlich 36 RM. vierteljährlich 18 RM. halbjährlich 10 RM. - für Chiffre und Hochdruck 30 RM. - Familienkreisen ermäßigt. Abbestellfrist monatlich 6.10 RM. - Briefe frei. Preisnachlass auf Lieferung oder Rückvergütung.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Rpf.

Merseburg, Mittwoch, den 7. Januar 1931

Nummer 5

Arbeit für die Arbeitslosen?

Sensationelle Erklärungen des Reichsfinanzministers

Die Wirtschaftskrisis

Auf der Landesversammlung der württembergischen Demokraten in Stuttgart hielt Reichsfinanzminister Dietrich eine sensationelle Rede:

Der Preisabfall

Der Preisabfall, der leider oft von einem Teil der Bevölkerung übersehen gemacht wird, bringe einen gewissen Ausgleich für den Geschäftsmann. Doch man sich mit solchen Maßnahmen beim Volke nicht beliebt machen könne, liegt auf der Hand; das sei aber auch nicht die Aufgabe eines Staatsmannes, in einem Augenblick, in dem höchste Gefahr für das Reich und für die deutsche Wirtschaft entstanden sei. Die größte Sorge liege die Wirtschaftskrisis und die Arbeitslosigkeit, die zurzeit noch verhängt werde durch die Auseinandersetzungen im Kohlenrevier, die die Regierung aber zu bewältigen hoffe. Die Ausgaben für die Arbeitslosen ohne die Wohlfahrtsunterstützungen würden auf 2,2 Milliarden Mark geschätzt. 17 Milliarden Mark betragen die Zinsausgaben, über 2 Milliarden Mark die inneren Kriegsschulden Deutschlands. Es sei klar, daß solche unproduktiven Ausgaben von mehr als 6 Milliarden Mark jährlich eine furchtbare, vielleicht untragbare Last seien. Die Frage sei nun: können wir unter heutiger Wirtschaftslage in dieser Form aufrechterhalten? Der Redner betraute diese Frage. Er lehne den Sozialismus grundsätzlich ab, sei aber der Meinung, daß die Aufrechterhaltung des privatrechtlichen Systems nur möglich sei, wenn die Mittel, an denen es leide, ausgemacht werden könnten. Er fuhr dann fort:

Die Hauptmission der Gegenwart

Die Hauptmission der Gegenwart liege in folgenden Punkten: In der Veränderung des selbständigen Unternehmers, durch dessen Erdbeben und wirtschaftlichen Wagemut allein unter wirtschaftlichen System sich halten könnte, ferner in der Zusammenfassung großer Wirtschaftskrisen auf einen oder einige Kernpunkte, die in ihrer wirtschaftlichen Organisation und ihrer Abhängigkeit von den Banken auf die Dauer eine Gefahr bedeuten. Die dritte Schlußfolgerung liegt darin, daß die Arbeitslosenversicherung das Band der Verbindung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in einem bedeutenden Maße gelockert hat. Endlich hat die Arbeitslosenversicherung das Familienverantwortungsgesetz in gefährlichem Umfang zerrissen. Ein System, das nicht imstande wäre, mit der gegenwärtigen unheimlichen Arbeitslosigkeit anzukommen, wäre dem Untergang verfallen.

Verbilligende Vorstöße

Man darf sich daher keinem Zweifel darüber hingeben, daß es die Lebensfrage ist, nicht durch Verbilligung der Arbeitslosen zu unterstützen, sondern sie zu beschäftigen.

Für den Augenblick ist zu prüfen, ob es einen Weg gibt, die Wirtschaft anzukurbeln. Der Redner hoffte, daß wir für Millionen von Arbeitslosen über zwei Milliarden Mark ausgeben (mit dem, was die Gemeinden zahlen, sind es nahezu drei Milliarden), ohne einen Gegenwert zu bekommen, ist so unangehörlich, daß trotz aller Bedenken das Betreten neuer Wege gewagt werden darf.

Wenn wir jetzt in einem Monat eine Viertel-Milliarde brauchen für die Arbeitslosen, so könnte es vielleicht nicht allzu verwerflich sein, wenn man verliert, mit dieser Summe entgegen: die entscheidenden Produktionsantriebe oder aber eine verarbeitende Industrie, die besonders viel lebenswichtige Rohprodukte verbraucht, in Bewegung zu bringen.

Schwere Bedenken in Berlin

Der „Tag“ (deutschnational) nennt Dietrichs Plan ungewöhnlich nebulös. Durch die Unterbrechung würde eine zufällige Warenzugang entstehen, die an sich zur Verbilligung beitragen könnte, wenn die Ware absetzbar wäre. Das ließe aber vorläufig nicht. Der Dietrichsche Vorstoß würde also darauf hinauslaufen, die Lager zu füllen. Außerdem würde ein solches System nur korrupten Erscheinungen Tür und Tor öffnen.

Die „D. A. Z.“ (volksrechtlich) hebt hervor, daß der Plan, die Mittel der Arbeitslosenunterstützung zur Verbilligung und Steigerung der Produktion einzusetzen, schon früher von namhaften Industriellen vorgeschlagen worden sei. Es bestreife bei dem Dietrichschen Verfahren die große Gefahr, daß diese öffentlichen Zuschüsse verworfen werden würden. Außerdem würde der leistungsfähigere und billigere Betrieb durch die staatliche Unterstützung seiner Konkurrenten geschädigt werden.

In vielen Fällen trete bei der Arbeitslosenunterstützung die Gefahr der Verschwendung und des Mißbrauchs schon wegen des höheren Mißbrauchsbegriffs sich. Wenn man also mit dem Dietrichschen Plan einen Teilbereich auf begrenztem Gebiet und für begrenzte Zeit machen wolle, so müsse man einen Augenblick wägen, in dem gleichzeitig ansehnliche Finanzierungsmöglichkeiten vorhanden wären.

Der „Berliner Wirtenscourier“ (Staats-

Ich sehe darin keine Subventionen, wenn man in diesen Verufen das was die Arbeitslosen kosten, zur Verbilligung und zur Verbesserung der Produktion verwendet, indem man für jeden Arbeitslosen eine entsprechende Summe zuzahlt.

Verpöbelte Erkenntnis

Das die Politik auf lange Sicht ansetzt, so wird man sich die Erklärungen der Vergangenheit merken müssen. Wenn wir wieder eine Hochkonjunktur haben, so dürfen wir den Wohnungsbau nicht verlernen. Diese Arbeiten müssen wir für die Zeiten der Krisen zurückhalten. Wir müssen in den Zeiten der Hochkonjunktur Geld an sammeln. Wir müssen Arbeiten in Reich, Staat, Gemeinden usw. zurückstellen, um sie dann auszuführen, wenn die Konjunktur zurückgeht.

Man wird hier einwenden, alle Hoffnungen sind vergebens, wenn die Reparationsfrage nicht gelöst wird. Die Zahlung der Reparationen bedeutet allerdings nicht nur einen Kapitalverlust für die deutsche Wirtschaft in einer Menge, die genaugenommen die gesamte deutsche Produktion auszureichen, sondern sie bedeutet dadurch, daß wir das Kapital abgeben müssen und durch den Verlust der Anleiheausbezahlung eine steigende Menge Arbeitsloser, die wiederum die deutsche Volkswirtschaft belasten.

Ich kann heute nicht sagen, welche Schritte die Regierung in der Reparationsfrage zu tun gedenkt, aber wenn wir die Angelegenheit anfallen müssen, werden wir sie auf dem Boden der bestehenden Verträge ansetzen. Man wird uns nicht mehr vorwerfen können, daß wir unsere heutige Belastung nicht hoch genug geschätzt haben. Weber hier noch Branntwein, noch Tabak vertragen eine weitere Belastung, und wenn man auf die Umkehrer verweist, so beträchtlich man nicht, daß hier eine Erhöhung, eine Belastung der Wirtschaft und ihrer Konkurrenzfähigkeit und damit eine erneute

partei, also der gleichen Parteirichtung wie der Finanzminister) widmet dem Plan einen ganzen Artikel, der die Uebergriffe „Verbilligt“ trägt und in dem die ernstlichen Bedenken geäußert werden. Der Reichsverband der Deutschen Industrie habe sich stets entschieden gegen alle Subventionierungen privater Betriebe ausgesprochen, wobei auch besonders auf die schädlichen Erfahrungen mit der Schöden-Werk hingewiesen wird. Subventionen würden die geliebten Betriebe, durch ihre Steuerzahlungen andere Konkurrenzbetriebe zu unterstützen, wodurch diese selbst unter Umständen zu Arbeitsentlassungen gezwungen werden würden.

Der Selbsthilfegedanke würde geradezu eingeschleift, und es sei kein Wunder, wenn ein subventionierter Betrieb schließlich in die öffentliche Hand übergehe.

Es wird die Befürchtung geäußert, daß wir zwar vorübergehend vielleicht drei Millionen Arbeitslose beschäftigen könnten, aber mit dem Ende der, daß auf die Dauer auch noch ein großer Teil der heute noch in Arbeit stehenden zehn Millionen Arbeiter hinfällig werden würde.

Die Wirtschaft müsse von staatlichen Eingriffen möglichst frei bleiben, und die Löhne müßten sich so gestalten, wie es der jeweiligen Wirtschaftslage entspräche. Schließlich wird angedeutet, daß es unmöglich sein dürfte, die Mittel für den Dietrichschen Plan auszubringen.

„Der unehereute Irrsinn des deutschen Vols“

Der Redner ging dann gegen den Nationalsozialismus vor und schloß: Diejenigen, die heute an der Spitze des Reiches stehen, glauben an die Zukunft des deutschen Volkes. Wir haben nicht die Absicht, das Steuer des Staates aus der Hand zu geben.

Wir sind entschlossen, uns durch den ungeheuren Irrsinn im deutschen Volke und manches geradezu unerklärliche Geschehen den Blick für das praktisch Mögliche nicht trüben zu lassen, und den Kampf ebensowohl mit Ruhe wie mit Energie zu führen in dem Bewußtsein, daß die Gegenwart die gelichste Arbeit nicht anerkennt, daß es aber darauf ankommt, wie sie in der Zukunft sich auswirkt.

Zu den neuen Arbeitslosenplänen des Reichsfinanzministers siehe die obenstehenden Pressestimmen. Hier nur eine Bemerkung zu den Zeitungen des Reichs: Es wird geradezu demütlich und beleidigend, wenn in einem demokratischen und republikanischen Staat einer der obersten Beamten, nämlich der Reichsfinanzminister (der ebenfalls noch der „Demokratischen“ und jetzt „Staatspartei“ angehört), von dem „ungeheuren Irrsinn“ (!) des deutschen Volkes (!) spricht, kurz vorher aber die schwersten Fehler der bisherigen Regierungen ausübt beiläufigerweise, daß die bisher so leidenschaftlich gegen die „Vollbeschäftigung“ vertriebenen Triumphepolitik u. a. den Verlust der Anleiheausbezahlung, und „eine steigende Menge Arbeitsloser“ herbeigeführt hat. Er selber erklärt, daß man sich die Erfahrungen der Vergangenheit merken müsse, d. h. nicht wieder solche großen Fehler machen dürfe wie Wohnungsbau in der Hochkonjunktur und Unterlassen des Gebankestaus (vgl. die wilden Angriffe gerade auch der Demokraten gegen die „Deflationierungspolitik“ des deutsch-nationalen Reichsfinanzministers) und schließlich, daß einseitige Politik auf die dann folgende

entgegengekehrte Politik der Interparteilichen Finanzminister.

Unter diesen Umständen und bei so hartem Urteil über „Irrsinn des deutschen Volkes“ kann es unmöglich beruhigend auf das Volk wirken, wenn dieser Reichsfinanzminister davon spricht, daß er sich „den Blick für das praktisch Mögliche nicht trüben lassen“ und daß er und seine Kollegen, das Steuer des Staates aus der Hand zu geben. Da ist vielmehr die Frage höchst berechtigt, die dieser Finanzminister selbst aufwirft: „Können wir unter heutiger Wirtschaftslage in dieser Form aufrechterhalten?“ und vor allem: auch die weitere Frage: „Ist das heutige politische System, diese heutige Art von Regierungsführung und Politik aufrechterhalten?“ Das „irrsinnige“ deutsche Volk wird dem Finanzminister mit dem ungetriebenen Blick mit einem sehr klaren „Nein!“ antworten!

Goldmachersglaube und bittere Wahrheit

Unsere heutige Politik wird von einem ganzen Ansturm von Wahnideen beherrscht, die kaum viel mehr positiven Wert und Untergrund haben als der Goldmachersglaube des mittelalterlichen Schmiedens. So wie einst durch die höhere Kraft einiger kühner Geister aus der Goldmachersglaube die moderne Chemie entstand, muß aus dem heutigen politischen Goldmachersglauben eine moderne politische Wissenschaft und Kunst erst noch entstehen, ehe Ergebnisse erzielt werden können, die genügen, um die heutige Kritik der bisherigen Weltwirtschaft und der einzelnen nationalen Wirtschaften zu heilen.

Zu solchen Fortschritten ist es notwendig, daß man endlich von einer ganzen Reihe heute üblicher politischer Goldmachersglauben abgeht. Beweist man aber davon noch entfernt ist, dafür nur zwei Beispiele aus den letzten Tagen:

Der frühere Reichskanzler und letzte Reichsamtpräsident Dr. Cauter, also eine sehr erhebliche Persönlichkeit unseres öffentlichen Lebens, gab seinen einem Vertreter des großen Strohalmers „Evens“ Tagesabende folgende Erklärungen zum Neujahrstag ab: „Deutschland kann keine Zinsausgaben nicht leisten, wenn es nicht an ausreichend ausreichenden kann und wenn es nicht langfristigen Auslandsfreit erhält. Man muß damit rechnen, daß ein zunehmendes Verständnis über die wirtschaftlichen Gefahren der jetzigen Reparationsregelung die Veränderung solcher Punkte herbeiführt, die unmöglich beibehalten werden können.“

Welch eine Fülle von Goldmachersglauben in wenigen Worten! Nachdem schon die amerikanische Regierung erklärt hat, daß sie zu einer Reparations- und Kriegsentscheidung nicht bereit ist, haben sich jetzt England und Frankreich gegen jede Reparationsrevision geäußert. Unter diesen Umständen muß man auf die Goldmachersglaube verzichten, eine Reparationsrevision würde zu rechtlich und in so weitem Umfang eintreten, daß Deutschland dadurch aus seiner heutigen absolut existenzgefährlichen Wirtschaftsnote herauskommt. Dr. Cauters diesbezügliche Hoffnung hängt eben von dem auf Auslandscredite und Ausfuhrerhöhung mit einem völlig unbegründeten Grundvoraussetzungen zusammen: daß die Welt und besonders auch unsere früheren Kriegsgegner irgendein Interesse an der Erhaltung nicht nur der Weltwirtschaft, sondern überhaupt an der Fortexistenz unseres Volkes hätten.

In Wahrheit hat kein anderes Volk außer uns selber irgendein Interesse an unserer Fortexistenz. Vielmehr haben alle Völker das entgegengesetzte Interesse, nämlich daß das deutsche Volk völlig zerfällt. Das klingt sehr hart. Aber gilt nicht schon von

Schweres Zugunglück in Gleiwitz

2 Züge stoßen zusammen — 21 Verletzte — Die Ursache: Haltsignal überfahren

Am Dienstag gegen 17 Uhr stieß der Schnellzug Berlin-Beuthen bei der Ausfahrt aus dem Gleiwitzer Bahnhof mit dem einfahrenden Personenzug Beuthen-Gleiwitz zusammen. Trotz dem die Fahrgeschwindigkeit der Züge verhältnismäßig gering war, war der Zusammenstoß außerordentlich heftig. Die beiden Lokomotiven wurden schwer beschädigt, die des Schnellzuges ist am geworfen worden. Ein Lokomotivführer und zwanzig Reisende erlitten Verletzungen. Lebensgefahr besteht, soweit sich bisher übersehen läßt, bei keinem der Verunglückten.

Die Reisenden sind in der Gegend durch Glasplitter verletzt worden, Merkte und Mützungsmaschinen waren bald nach dem Unglück zur Stelle. Ein Teil der Verletzten konnte bereits entlassen werden, nur wenige, darunter der Lokomotivführer, wurden ins Krankenhaus überführt. Eine Untersuchung über die Schuldfrage ist im Gange. Der Eisenbahnverkehr erlief durch den Unfall eine empfindliche Störung, da in diesem drei Gleise gesperrt sind.

Die Aufräumarbeiten an der Unfallstelle in der Nähe des Gleiwitzer Bahnhofs werden mit Rasendruck fortgesetzt. Die Zahl der Verletzten läßt sich jetzt noch nicht genau feststellen, sie ist aber erheblich größer, als die Anzahl von amtierender Seite angegeben. Einige Verletzte haben sich erst nachträglich durch Verwandten gemeldet. Namentlich fehlgeschickt sind bis jetzt insgesamt 20 Verletzte einstellt.

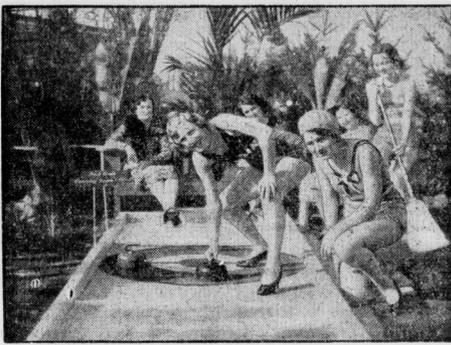
des Beizers. Bei den Verunglückten handelt es sich fast durchweg um Reisende aus dem ober-schlesischen Industriegebiet, die mit dem Personenzug von Beuthen nach Gleiwitz fuhren. Von den Reisenden des Berliner D-Zuges sind nur zwei leicht verletzt worden. Im übrigen beklagt es sich, daß alle Verunglückten, mit Ausnahme des Beizers, der anstehend eine Gehirnarterienoperation erlitten hat, mit ungeschädigten Verletzungen davonkommen sind.

Von der Reichsbahn wird zu dem Eisenbahnunglück bei Gleiwitz folgender Bericht ausgeben: Am 6. Januar um 16.40 Uhr ist der von Gleiwitz nach Beuthen ausfahrende D-Zug 31 mit dem von Beuthen in Gleiwitz einfahrenden Personenzug 226 in der Nähe der Hindenburg-Brücke durch eine Planckschicht zusammengestoßen. Dabei ist die Zuglokomotive des D-Zuges 31 umgefallen und schwer beschädigt worden. Die Lokomotive des Personenzuges wurde weniger beschädigt. Verletzt sind, wie sich bisher feststellen ließ, zehn Reisende leicht und der Beizer des Zuges 226 schwerer.

Die Ursache: Haltsignal überfahren.

Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Sappeln ist der von Beuthen kommende Personenzug 226 in Folge des Überfahrens des Haltsignals bei diesem Zusammenstoß zusammengefallen und ist demnach nach Beuthen ausfahrenden D-Zug 31 in die Planke gefahren.

Eisport unter Palmen



Wenn die Kalifornier nicht zum Eisport nach St. Moritz fahren wollen, lassen sie sich eine Eisbahn an ihrem Badestrand anlegen. Eine „Mannschaft“ der Southern California-Universität trainiert hier in luftiger Strandatmosphäre Eis-Girling unter Palmen.

Schwerer Brand in einer Berliner Mützenfabrik

Wenigsten werden dem Erlösungsstab entziffen.

Ein gefährlicher Brand wütete gestern vormittag in Berlin im Hof eines Fabrikhauses in der Gieselerstraße, in dem sich mehrere Betriebe, darunter drei Mützenfabriken und eine Buchdruckerei, befinden. Das Feuer, das in einer der Mützenfabriken im Zuschlager entzündet war, entwickelte

großen Qualm, durch den die Angestellten der anderen Betriebe in Erstickungsgefahr gerieten.

Das Feuer ist um 11 Uhr aus noch nicht geklärt Ursache in der im ersten Stock befindlichen Mützenfabrik von Hans Zins ausgebrochen, lebte das gesamte Vomer rasch in helle Flammen. Fast alle Angestellte des Betriebes, außer Frau u. a., konnten sich nur im letzten Augenblick in den Arbeitskleidern retten. Ihre übrigen Kleider sowie ihre Sandalinen fielen dem Feuer zum Opfer. Als die Feuerwehr eintraf, war bereits

der ganze Fabrikraum vom Feuer erfasst. Das Treppenhaus war von diesem Qualm erfüllt, der in die über dem Betrieb gelegene Buchdruckerei und auch in die in der dritten und vierten Etage befindlichen anderen beiden Mützenfabriken eingebrannt war und ihren Besatzungen den Weg in die Freie abschnitt. Die Arbeiterinnen der Firma Zins, die auch nicht über die Treppe flüchten konnten, hatten sich durch die Fenster auf ein kleines Verdeck begeben, wo sie Platz hielten, bis die Feuerwehr unter Leitung des Branddirektors Rodisch und der Bauärzte Meyer und Conlan innerhals von wenigen Minuten an der Brandstelle ein.

Zunächst wurden die Angestellten der Firma Zins, von denen eine Frau durch Glasplitter Schmittwunden am Bein erlitten hatte, aus ihrer gefährlichen Lage befreit. Wegen das brennende Dichtkitt gingen dann die Arbeiterinnen, um den aus den Fenstern strömenden Flammen zu entgehen. Zum Glück traf die Feuerwehr unter Leitung des Branddirektors Rodisch und der Bauärzte Meyer und Conlan innerhals von wenigen Minuten an der Brandstelle ein.

Ellis Beinhorn in Lyon geendet

Die Afrikafliegerin Ellis Beinhorn ist am Dienstag um 15 Uhr nach dreihündertstündigem Flug auf dem Flughafen in Lyon geendet. Beim Flug über den Schweizer Jura herrschte wieder Schneetreiben. Die

Sicht war sehr schlecht. Die Fliegerin hatte empfindlich unter der Kälte zu leiden. Güt Beinhorn hofft, am Mittwoch bis Barcelona zu kommen. Sie wird wahrscheinlich den Weg über einen der Pyrenäen-Pässe nehmen.

Schwerer Sturm im Schwarzen Meer

Im Schwarzen Meer herrscht augenblicklich harter Sturm. Die Schiffsfahrverbindungen zwischen der Türkei und Ausland sind völlig unterbrochen. Die Dampfer „Kerim“ und „Bordelen“ haben Schiffbruch erlitten und sind mit schweren Beschädigungen nach Sebastopol eingeschlagen worden.

Schla weiterexplosion in einem amerikanischen Bergwerk.

In einer Kohlengrube bei Charleston (Westvirginia) ereignete sich eine Schlagwetterexplosion. Acht Bergleute wurden getötet.

Marga v. Eghorn wieder in Berlin

Am Dienstag kehrte die Fliegerin Marga von Eghorn, die von Berlin aus einen Flug nach den Kanarischen Inseln erlitten hatte und auf dem Rückflug in Berlin bei einer Notlandung ihr Flugzeug beschädigt hatte, nach Berlin zurück. Sie wurde im Aero-Klub von Deutschland empfangen. Vizepräsident von Doppeler beehrte die Fliegerin, und überbrachte ihr die Glückwünsche der deutschen Fliegerkameraden. Marga von Eghorn bedankte sich bei dieser Gelegenheit über ihren wohlgeleiteten Flug, mit dem sie sich die Anwartschaft auf den Hindenburgpokal erworben hat.

Eine Brauourleistung Bombengeschwader bezwingt den Ozean

Zehn Flugzeuge erreichen Brasilien — Italien jubelt

Der Start der italienischen Ozeanflugbootgeschwaders erfolgte in drei Gruppen (zu je vier Flugzeugen) mit einer halben Minute Abstand. Der Abflug der im Wellenmühen maitigängenden Meeresvögel bot ein malerisches Bild. Im Zeitraum von knapp fünf Minuten waren die zwölf Flugboote den Augen der zurückbleibenden Zuschauer entwichen. Der erste Geschwaderflug über den Ozean, der die unbedingte Sicherheit und Zuverlässigkeit moderner Flugzeuge beweisen soll hat begonnen.

Der Flug ...

In Pernambuco wurde von dem italienischen Fluggeschwader, das im Augenblick den Ozean von Afrika aus nach Brasilien überfliegt, ein Funkpruch empfangen. Der 13.30 Uhr MEZ, gegebene Funkpruch meldete, daß an Bord der italienischen Flugzeuge alles in Ordnung ist. Ein Standort wurde nicht angegeben.

Nach den bisher hier vorliegenden Funkmeldungen nimmt der Heberleistung des italienischen Geschwaders einen normalen Verlauf. Etwa drei Stunden nach dem Start hatte das Geschwader ungefähr den fünften Teil der Strecke zurückgelegt.

Nach einer Meldung der Funktion Fernando Noronha haben zehn Flugzeuge des italienischen Ozeanfluggeschwaders um 17.30 Uhr MEZ, die Ziel erreicht. Heber den Verbleib der übrigen Maschinen ist noch nichts bekannt. Der Kommandant des Kreuzers „Marcello“ hat bereits angefragt,

ob er die Suche nach diesen Flugzeugen aufnehmen soll.

Ein Ozeanflugzeug notgewässert.

Wie aus Natal gemeldet wird mußte ein Flugzeug des italienischen Ozeanfluggeschwaders wegen einer Störung in der Brennstoffleitung auf hoher See eine Notwasserung vornehmen. Es wurde von dem Dampfer „Monte Moro“ in Schlepptau genommen.

Am Ziel.

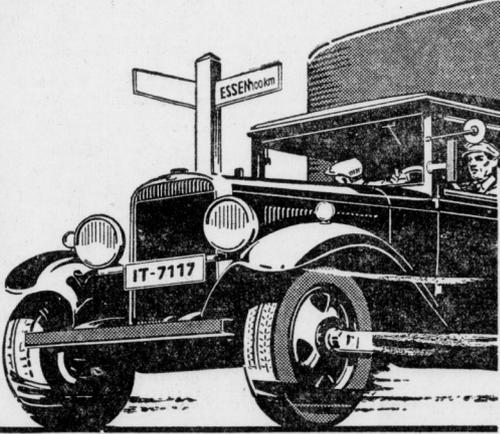
Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß zehn italienische Flugzeuge ihr Ziel erreicht haben. Nachdem bereits ein Flugzeug auf hoher See notgewässert wurde, wurde ein zweites Flugzeug durch Motorstörungen gezwungen, an der Nordküste Brasiliens am St. Pauls-Hafen niederzulegen. Die Mannschaft konnte von einem Kreuzer geborgen werden.

Das italienische Heberleistungsgeschwader ist nach ergebnisreichen Meldungen um 30.30 Uhr MEZ, vor Natal gelandet, hat also die Strecke von rund 8000 Kilometern in 17 1/2 Stunden zurückgelegt.

Die Nachricht wurde in Italien mit großem Jubel aufgenommen. Seit dem Start in Italien hat das Geschwader rund 8000 Kilometer zurückgelegt. Es hat bis Rio de Janeiro noch 2350 Kilometer in zwei Etappen zu überwinden.

Bei ihrer Ankunft in Natal wurden die italienischen Piloten von einer nach Zufriedenheit der abfliegenden Menschenmenge freudig begrüßt. Zunächst warteten sechs Flugzeuge, die übrigen folgten innerhalb einer Stunde.

DAS WUCHT-PRINZIP



KAMPF UMS GESCHÄFT!

Der Kampf ums Geschäft ist zum größten Teil ein Kampf um die Zeit. Wer schnell, ohne besondere Mehrkosten neue Absatzgebiete erobert kann, steigert seine Gewinne! Stellen Sie mit Hilfe unserer Transport-Analyse fest, ob auch Ihnen ein moderner Lastwagen zu größeren Gewinnen verhelfen kann. Wenn ja — dann lassen Sie sich sofort über die nach dem Wucht-Prinzip gebauten Blitz Lastwagen informieren. Alle Eigenschaften, die Sie von einem Lastwagen erwarten können, sind für beide Modelle selbstverständlich. Wirklich wichtig ist die Wucht-Prinzip-Konstruktion (siehe Diagramm) und der außerordentlich niedrige Preis:

(Benutzen Sie den Coupon!)

Zwei neue Lastwagen zu erstaunlich niedrigen Preisen.
1 TONNER 3295 R
 2,6 Ltr. 4 Zyl. Chassis
 CHASSIS MIT FÖRERHAUS RM 3745.—
 PRTSCHENWAGEN OHNE PLANE RM 3195.—
 PRTSCHENWAGEN MIT PLANE RM 4125.—
 Fünftoch bereit. (Preise ab Werk Rüsselsheim a.M.) Siedenfach bereit.



AN DIE ADAM OPEL A. G., RUESSELSHEIM A. M. 22 b' ABT. LASTWAGEN.
 Bitte senden Sie mir Kataloge und das Formular für die Transport-Analyse.
 Name: _____ Wohnort: _____
 Straße: _____ Geschäftszweig: _____

OTTO KÜHN, HALLE (SAALE), MERSEBURGER STRASSE 40, ABTEILUNG OPEL-GROSSHANDLUNG





Die Liga am Sonntag.

Bis auf die wasserleeren Bassen liegt die gesamte Liga am Sonntag im Kampf. Mit Vorkampfen sind beschäftigt 90, Neumarck und die Sportfreunde Halle. Als Austragungsort für das Treffen Spielvereinigung Neumarck gegen SpVgg. Blauen wurde Reichenbach i. V. bestimmt. Ursprünglich sollte Neumarck dabei sein.

In Verbandsspielen stehen sich gegenüber: **SV. Merseburg** - 96 Halle. **Wader** - **Kayna**. **98 Halle** - **Favorit**.

Tabelle der Liga-Klasse:

Nr.	Verein	Spielt	Un- er- reicht	Siege	Un- er- reicht	Tore	Pkte
				+	-		
1	Wader . . .	15	13	1	1	64:19	27:3
2	Borussia . .	14	9	2	2	42:28	21:7
3	98 Merseburg	12	7	2	2	30:18	16:8
4	Neumarck . .	12	5	4	3	34:25	18:11
5	Sportfreunde	10	5	3	2	24:12	13:13
6	SV. Merseburg	13	4	3	3	30:32	11:15
7	Kayna 22. . .	18	3	8	7	62:30	9:17
8	Favorit . . .	12	3	1	2	21:40	7:17
9	96	13	3	1	9	17:59	7:19
10	98	13	2	2	9	24:48	6:20

Deutschland-Schweden im Eishockey.

Die Verhandlungen zwischen den Eislauterern von Schweden und Deutschland am 2. Januar über die Teilnahme eines Eishockey-Länderkampfes sind nunmehr zum Abschluss gelangt. Das Treffen findet am 17. Februar im Stockholmer Stadion statt. Die deutsche Mannschaft wird sich aus den besten Spielern des Berliner Schlittschuhclubs und des Sportklub Heizersee zusammensetzen.

19 Nationen beim Davis-Pokal

Obwohl die Weltkriege für die Meistertitel der Tennisweltmeisterschaften im Jahr 1919, 1920 und 1921 unterbrochen wurden, ist der Davis-Pokal seit dem 1. Januar ab 1921, liegen bereits jetzt die Nennungen von neunzehn Nationen beim Davis-Pokal im Gange. Die Teilnehmer sind: Australien, Belgien, Brasilien, Kanada, Chile, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Niederlande, Österreich, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechien, Ungarn, USA und Südafrika.

Goldpokal von Aroia

Der zweite Tag des Eishockeyturniers um den Goldpokal von Aroia brachte der Mannschaft von Waderburg-Berlin einen neuen, außerordentlichen Erfolg. Im ihrem Spiel gegen die 1. Mannschaft des Eisbären-Clubs Aroia konnten die Berliner noch besser gefallen als am Vortage gegen den Wiener Eislauterverein. Dank der erfolgreichen Arbeit insbesondere von Wader und Klusinski legte Waderburg handverlesener überlegen mit 8:0 (2:0, 2:0, 4:0). Das zweite Spiel des Montags lag Davos 1. mit 5:1 (3:1, 1:0, 1:0) über die Mannschaft von Suxey (England) erfolgreich.

Meistertitel am Start

Beim Hallenpokal in Waderburg. Der Gau Mittelteil des Verbandes Mitteldeutscher Hallensportvereine und der Kreis IIIe der D. V. haben für das am 17. Januar in Waderburg stattfindende Hallenpokal wieder eine erstklassige Besetzung zusammengestellt. Seine deutsche Meistertitel wird sich ein Stellbildnis gegen Nicht weniger als 15 Teilnehmer erweisen am Start zum Sprintdreikampf über dreimal 500 Meter um den Preis des Reichspräsidenten, darunter König, Lammer, Jomath, Grillmeier, Borchmeyer, Storz und Grober. Im 1000-Meter-Lauf konkurrieren u. a. Dr. Felzer, Dany, Sellgrau, Zimmermann (Waderburg), der deutsche Meister Fredrich Müller, Schwärzberger und Turnermeister Bach, für die 8000 Meter haben von bekannten Läufern Petri, Diedmann, der Turnermeister Spring-Wittenberg, Böhm, Brommke und Götz gemeldet. Das Angeliefen bestreiten Weltreformmann Emil

Grüschfeld, Gerabaris, Wegener, der Weltreformmann Kurt Beth, Gähndes, der deutsche Meister Sievert, Halle, sowie die Turner Wader, Stenhal, und Reintde, Stohfurt.

Die besten deutschen Staffeln, nämlich SC. Charlottenburg, Hannover 78, Deutscher SC. Berlin, Preußen-Zitium, Schöneberger SC. C., Turngemeinde Hittenberg, Halle 06, Victoria und Germania-Waderburg laufen über 8x1000-Meter. Von den Teilnehmern um 60-Meter-Hindernisse sind u. a. Trophäe, Weisfeld, Sieger, Dahms, Sieg und daher zu nennen, form weniger hervorzuheben sind auch die üblichen Weltbewerber, die sich ein ganz großes Ereignis berechnen.

Schmelzing nicht mehr Weltmeister

Die Neuzurker Vorkommission hat Schmelzing des Weltmeistertitels für verfallen erklärt, nachdem Jacobs sich weigerte, den Titelkampf seines Schützlings gegen Tharven im nächsten Juni ohne vorherige Ausschreibungskämpfe anzunehmen.

Schmelzing will in Chicago kämpfen.

Wie zu erwarten war, kündigte Jacobs nach Bekanntwerden des Beschlusses der Neuzurker Vorkommission an, daß er bereit sei, Schmelzing im kommenden Juni in Chicago gegen Ertrübling antreten zu lassen. Der Chicagoer Unternehmer hat für diesen Kampf zwei Millionen Mark angeboten.

Neuer Schwimm-Weltrekord

In Sydney wurde die australische Olympiaschwimmerin Bonnie Reading einen neuen Weltrekord im Rüdenschwimmen über 150 Yards auf, indem sie die Strecke in 1:54,4 durchschwamm. Der bisherige Rekord wurde von Mith Reading selbst mit 1:55,2 gehalten.

Deutschland-England im Schwimmen

Der für den 18. und 19. Juli vereinbarte Schwimm-Länderkampf zwischen Deutschland und England der sich aus zwei Einheiten und zwei Vorkampfspielen zusammensetzt, sollte in Hamburg und Bremen zur Durchführung gelangen. Da aber Hamburg keine geeignete Schwimmbahn besitzt, ist der für dort vorgesehene Teil des Programms nach dem vorläufig geeigneten Wiener Stammersbad verlegt worden.

München schlägt Berlin 7:1

Mit Optimismus, daß die aufgeregten Berliner Verbandsmitglieder aus dem 12. Fußball-Länderspiel gegen München mit einem erwarteten Ergebnis herausgehen würde, war abgesehen; die samstägliche Münchener Mannschaft spielte die Reichshauptstädter im Grund und Boden und siegte mit nicht weniger als 7:1 (4:1) Toren.

Rapid Wien siegt in Stuttgart.

Sechserkreis mehrerer Fußballmeister Rapid Wien, der am letzten Sonntag in Wien Berlin mit 4:2 schlug, konnte, war am Dienstag auch gegen den VfB, Stuttgart mit 4:2 (3:2) erfolgreich. Im der Schiedsrichter waren die Stuttgarter dem Gegner überlegen, es konnte aber im Sturm, so daß die letztliche fast gleichwertige Partie zugunsten der Wiener ausging.

Amfliche Saalegannachrichten.

Verbindliche Mitteilung Nr. 40.

1. Wer. Spiel 319 Curiaf 1.-Braunobersf. 1. am 28. Dezember 1930. Die Punkte aus dem Spiel resultieren aus 287 2/1, 2 Braunobersf. bei dem Schiedsrichter die Fortsetzung des Spieles infolge des Wiedereröffnens des hinausgeschickten Spieles Däne nicht zugunsten werden konnte.

2. Dem 2/2. Curiaf mit Posthore angeordnet, wenn sich die Vorkommission des Spieles am 28. Dezember (Curiaf-Braunobersf) wiederholen.

3. Wer. 5. WWSB-Pokalturnier am 11. Jan. 1931. Die Saalegannachrichten sind in folgenden Spielen beschäftigt: in Merseburg: 2. SV. Neumarck gegen 2. SV. Wader; in Erfurt: 2. SV. Neumarck gegen 2. SV. Merseburg; in Halle: 2. SV. Neumarck gegen Sportfreunde Halle. Die Spiele beginnen um 14 Uhr.

4. 3. Jan. Spielplan am 11. Januar 1931. Durch die Teilnahme an den Pokalspielen werden folgende Spiele abgesetzt: Nr. 413, 415, 419, 424, 426, 429, 445, 455.

Schiedsrichter: Nr. 11, Nr. 442 heißt: 96 3.-92, 92, 91 (Schieds.), Nr. 13, Nr. 424 heißt: 99 gegen 92, Nr. 4. (Größe), Nr. 442 heißt: 99 gegen Eintracht 3. (Hav.), Nr. 16, Nr. 452 heißt: 92, 2-Sport 2. (Hav.), Nr. 17, Nr. 454 heißt: 91, 92, 2-Curiaf 3. (Schieds.), Beginn 11 Uhr.

Reiseausgaben: Abt. 5, Nr. 126, 14 Uhr: 1910-Jarvia (Schieds.), Nr. 15, Nr. 220, 12:30 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Sport), Nr. 15, Nr. 150, 15 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Schieds.), Nr. 17, Nr. 345, 11:30 Uhr: Braunsb. 2.-Curiaf, 2. (Schieds.), Nr. 407, 14 Uhr: Preuß. Nr. 3.-Wlad. 3. (Schieds.).

Reiseausgaben: Abt. 1, Nr. 126, 14 Uhr: 1910-Jarvia (Schieds.), Nr. 15, Nr. 220, 12:30 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Sport), Nr. 15, Nr. 150, 15 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Schieds.), Nr. 17, Nr. 345, 11:30 Uhr: Braunsb. 2.-Curiaf, 2. (Schieds.), Nr. 407, 14 Uhr: Preuß. Nr. 3.-Wlad. 3. (Schieds.).

Reiseausgaben: Abt. 1, Nr. 126, 14 Uhr: 1910-Jarvia (Schieds.), Nr. 15, Nr. 220, 12:30 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Sport), Nr. 15, Nr. 150, 15 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Schieds.), Nr. 17, Nr. 345, 11:30 Uhr: Braunsb. 2.-Curiaf, 2. (Schieds.), Nr. 407, 14 Uhr: Preuß. Nr. 3.-Wlad. 3. (Schieds.).

Reiseausgaben: Abt. 1, Nr. 126, 14 Uhr: 1910-Jarvia (Schieds.), Nr. 15, Nr. 220, 12:30 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Sport), Nr. 15, Nr. 150, 15 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Schieds.), Nr. 17, Nr. 345, 11:30 Uhr: Braunsb. 2.-Curiaf, 2. (Schieds.), Nr. 407, 14 Uhr: Preuß. Nr. 3.-Wlad. 3. (Schieds.).

Reiseausgaben: Abt. 1, Nr. 126, 14 Uhr: 1910-Jarvia (Schieds.), Nr. 15, Nr. 220, 12:30 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Sport), Nr. 15, Nr. 150, 15 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Schieds.), Nr. 17, Nr. 345, 11:30 Uhr: Braunsb. 2.-Curiaf, 2. (Schieds.), Nr. 407, 14 Uhr: Preuß. Nr. 3.-Wlad. 3. (Schieds.).

Reiseausgaben: Abt. 1, Nr. 126, 14 Uhr: 1910-Jarvia (Schieds.), Nr. 15, Nr. 220, 12:30 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Sport), Nr. 15, Nr. 150, 15 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Schieds.), Nr. 17, Nr. 345, 11:30 Uhr: Braunsb. 2.-Curiaf, 2. (Schieds.), Nr. 407, 14 Uhr: Preuß. Nr. 3.-Wlad. 3. (Schieds.).

Reiseausgaben: Abt. 1, Nr. 126, 14 Uhr: 1910-Jarvia (Schieds.), Nr. 15, Nr. 220, 12:30 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Sport), Nr. 15, Nr. 150, 15 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Schieds.), Nr. 17, Nr. 345, 11:30 Uhr: Braunsb. 2.-Curiaf, 2. (Schieds.), Nr. 407, 14 Uhr: Preuß. Nr. 3.-Wlad. 3. (Schieds.).

Reiseausgaben: Abt. 1, Nr. 126, 14 Uhr: 1910-Jarvia (Schieds.), Nr. 15, Nr. 220, 12:30 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Sport), Nr. 15, Nr. 150, 15 Uhr: 1910 2.-Hav. 2. (Schieds.), Nr. 17, Nr. 345, 11:30 Uhr: Braunsb. 2.-Curiaf, 2. (Schieds.), Nr. 407, 14 Uhr: Preuß. Nr. 3.-Wlad. 3. (Schieds.).

Schiedsrichterauswahl für Fuß- und Handb.

Die am Montag, 12. Jan. abends 8 Uhr in Halle, 24. Sitzung stattgefundenen Vorkommissionen des D. V. haben abgesehen; Seiner, 1-An. Wader, die Wahl des ersten Vorkommens. Letztem Handballmeister A. D. v. Goeben vor einigen Wochen erklärt hatte, den von ihm viele Jahre hindurch innegehabten Posten nicht wieder übernehmen zu wollen, galt Graf S. Wader als sein vornehmlichster Nachfolger. Seine Wahl für diesen Posten

schluß zu ändern, einerlei, ob der betreffende Spieler schon einmal verwahrt wurde oder nicht. Außerdem muß der Schiedsrichter einen solchen rüchschicksten Spieler dem Vorkommens zur Verfügung stellen.

Der Beginn der Vorkommenszeit ist demnach zu ändern, daß 3. Spiel infolge Eisbildung, Schlamme, Schneefälle infolge nicht stellbar sind. Die Schiedsrichter werden angewiesen, vor dem Spielbeginn genau zu prüfen, ob eine einwandfreie Durchführung des Spieles gewährleistet ist. Es ist nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport ausbleiben, wenn dasselbe wegen unangenehmer Verhältnisse abgebrochen werden muß. Bei eintretenden Unannehmlichkeiten wegen schlechten Spielbodes werden stets die Schiedsrichter dafür verantwortlich gemacht. Schiedsrichter, verweigert nicht, daß mit Sport aus

Aus Merseburg.

1000 Mark Wahlschulden!

Die Stadt darf sie bezahlen. — Das Reich macht es sich wieder einmal leicht. Durch die Reichstagswahl am 14. September 1930 sind der Stadt Merseburg insgesamt 202,14 Mark Schulden entstanden...

Nach § 42 des Reichswahlgesetzes sollen damit vier Fünftel der den Gemeinden entstehenden Gesamtschulden gedeckt sein. Aber auch hier zeigt sich wieder, daß das Reich einen zu geringen Betrag erstattet...

Die restlichen Schulden in Höhe von 903,74 Mark sollen nun aus dem Fonds „Zur besonderen Verpflegung des Magistrats und der Stadtverordneten des Saustates der Magistrate“ bestritten werden...

Raubüberfall.

Fäter unerkannt gekommen!

Am Dienstagabend gegen 19 Uhr wurde auf dem Feldschloßweg ein Raubüberfall auf ein junges Mädchen verübt. Die etwa 16jährige Hausangestellte des Herrn Dr. Angerstein hatte das Haus verlassen, um nach der Stadt zu gehen...



Es ist eigentlich ein Wunder, daß in dieser Gegend derartige Überfälle nicht an der Tagesordnung sind. Die Straße liegt in vollstem Dunkel, so daß an ihr schon des öfteren unheimliche Begebenheiten sich ereignet haben...

Nicht identisch.

Der besidende Vizepräsident Richard Wipper und der Dipl.-Vizepräsident Adolf Wipper, Halle-Zaale, legen Wert auf die Feststellung, daß sie mit der von ihm fernzeit veröffentlichten Nachricht, wonach ein Vizepräsident W., sowie ein Gauwiz W., mit je 1000 Mark Geldstrafe bestraft worden ist, nicht identisch sind...

Vom Ständesamt Merseburg.

Im Ständesamt Merseburg wurden im Monat Dezember 1930 folgende Berufungen vorgenommen: Geburten: 23 Anaben und 23 Mädchen; Sterbefälle: 18 männliche Personen, 1 weibliche und 1 Totgeburt; Gebefchlungen: 31.

Ein 200000 Mark-Überbrückungskredit.

Kurzfristig von der Magdeburger Landesbank geliehen — Für Merseburg Wohlfahrtserwerbslosie wöchentlich 15000 Mark notwendig — Ständiger Rückgang der Steuereinnahmen — Der Anleihemarkt verstopft — Wiederherstellung der städtischen Liquidität.

Der Merseburger Magistrat hat in einer seiner letzten Sitzungen die Aufnahme eines kurzfristigen Kredites von 200000 Mark bei der Mitteldeutschen Landesbank beschlossen, und zwar bei weitem nicht förmlicher Ausrufung der Ausleihbedingungen der Stadt an die Gemeinde Lenca...

Die unangütigen wirtschaftlichen Verhältnisse bringen es mit sich, daß auf der einen Seite die Steuereinnahmen in Merseburg ständig zurückgehen, während auf der anderen Seite die unangütig steigende Zahl der ausgesetzten Erwerbslosen...

Schon seit längerer Zeit ergeben sich nun bei der Befragung des Vizepräsidenten der Stadt erhebliche Schwierigkeiten. Es mußte ein Kredit, der zwischen 200000 bis 300000 Mark schwankt, bei der Stadtsparkasse in Anspruch genommen werden...

Durch die vor einiger Zeit von den städtischen Körperlichkeiten beschlossene Aufnahme einer Anleihe von 200000 Mark für den Erweiterungsbau der Zeisingstraße wäre es möglich gewesen, die für den bereits fertiggestellten und in Benutzung genommenen Bau und auch für andere Zwecke vorzusehen...

Mittel für den städtischen Vizepräsidenten zur Verfügung zu haben. Leider jedoch war es nicht möglich, die Anleihe zu erhalten...

es mit Rücksicht auf die trüben Verhältnisse auf dem Anleihemarkt nicht möglich, die Anleihe herbeizuschaffen, und deshalb muß vorläufig zu einem kurzfristigen Überbrückungskredit gegriffen werden. Die Mitteldeutsche Landesbank in Magdeburg hat sich nunmehr bereit erklärt, der Stadt Merseburg einen kurzfristigen Kredit von 200000 Mark zu gewähren...

Bedingungen:

a) Rückzahlung: In Halbjahresraten von je 50000 Mark, erstmals am 30. Juni 1931. b) Zinssatz: Zwei prozent vom Verwaltungskomitee der Mitteldeutschen Landesbank festgesetzte Satz für kurzfristige Kommunalkredite, zur Zeit 8 1/2 Prozent vierteljährlich voranzahlbar. c) Schuldurkunde: Von der Anleihebank einer besonderen Schuldurkunde ausgestellt...

Bei genauer Betrachtung dieser Bedingungen muß festgestellt werden, daß sie nicht ungünstig sind, und daß durch die Erlangung des Kredites

keine wesentliche höhere Belastung des städtischen Haushaltes hervorgeht, weil durch diese eine Vereinnahmung von Anleihemitteln.

Wohl ist der Magistrat an sich ein Gegner der Anleihemittel, und er verneint auch den jetzigen Kredit solange es nur möglich war zu vermeiden. Leider aber sieht man sich unter den derzeitigen Verhältnissen gezwungen, zu diesem Standpunkte abzuweichen und der Stadtverordnetenversammlung die Kreditaufnahme in der vorstehend geschilderten Weise zu empfehlen...

Die von den Deutschen Städteverbänden geführten Verhandlungen über die Reform der Anleiheneinrichtungen der Gemeinden, mit der die Einbringung einer Wirtschaftsbewertung verknüpft werden sollte, haben

Die Wendung zum Ganzen.

Von Paul Feger-Halle, Gauvorsteher im DVV.

Neben allen Theorien und Programmen gestaltet sich ein wirkliches Leben, oft hart und unerbittlich, die Stellung des Menschen gegenüber der Umwelt bis zum konstant steigend, oft aber auch bis tief in die Vergangenheit zurück, die seine Grundlege hat finden können. Zeitliche Erlebnisse haben sich nie als auf das Leben in seiner bunten Vielgestaltigkeit aufzulösen lassen...

Und das ist gut so. Denn jeder große Gedankensprung besteht schließlich aus einer Summe von kleineren Gedankensprüngen.

Die einzelnen Gedankensprünge aber können nur gelingen, wenn im Kern die größere, vollste Lebensgemeinschaft gefunden ist.

Im die Gründung unseres Volkes als Lebensgemeinschaft ringen wir gegenwärtig, damit im nationalen Ganzen die Stände und die Familien sich finden lassen können, die Zellen der Volkskraft und der nationalen Leistungsfähigkeit.

Unverkennbar hat die wirtschaftliche und soziale Not in unserm Volke weite Schichten der Gesellschaft vermittelst von der Abwendung der Eingliederung, der gewaltvolligen Bedrückung unseres nationalen Gesamtlebensraums. Größere Volksschichten beginnen ihre Einstellung an nationalen Aufgabenstellungen oder fordern einen von nationalen Werten getragenen Staat, der sich die Sicherung und Entwicklung sozialer Lebensräume für die wachsende Volksgemeinschaft bewusst zum Ziele setzt...

Andere Volksschichten sind aus kollektivitätlichen Bindungen, die ihre sozialen und materiellen Lebensbedingungen entscheidend beeinflussen, härter und bewusster auf das Nationale hingelenkt.

Von allen Volksschichten haben die deutschen Arbeitnehmer den dringendsten Anlaß, national zu sein.

Sie spüren die sozialen Wirkungen nationalen Vorkommens, am drückendsten, am schwersten, sie spüren jeden nationalen Niedergang zuerst an Seele und Geist, sie spüren zuerst die Ungleichheit und Unfreiheit nationalen Kapitals und die Folgen wirtschaftlicher Zerstörung.

Deutsche Gegenwartsarbeit erfordert, alles Tun und Lassen im Einzelfall den deutlich erkennbaren Vorkommnissen, dem Lebensrecht und Lebenswillen der Volksgemeinschaft zu unterordnen. Der Staat muß „sanfter“ werden, um die Lebensmöglichkeiten des Volkes zu sichern, die Wirtschaft muß in Ordnung gebracht werden, um wieder Arbeit und Verdienst sichern zu können. Im kapitalistischen Wirtschaftssystem muß eben vor allem das Volk vom Kapitalismus befreit werden.

Jede Forderung an den Staat muß abgeleitet sein von der Einstellung zum Ganzen.

Kapitalistische Privatwirtschaft darf nicht länger im Gegensatz stehen zur kapitalistischen Volkswirtschaft. Die nationale Volkswirtschaft zu Ganzen hin ist die nationale Forderung des neuen Jahres. Alle innere und äußere Politik muß allein dem Lebensrecht des ganzen deutschen Volkes dienen.

jeht zu einem Ergebnis geführt. Es wurde beschlossen, überörtliche Revisionseinstellungen zu schaffen, Träger dieser Revision sind die Landes- und Provinzial-Stadelaue, die sich zu diesem Zweck eine besondere Revisionsabteilung anschließen werden. Aufgabe der überörtlichen Revisionsstellen wird es sein, die Zustände der örtlichen Stellen wissen zu ergänzen, und zwar sowohl auf organisatorischem als auch auf betriebswirtschaftlichem Gebiet. Die Prüfung der gemeinlichen Wirtschaftsbetriebe wird einer besonderen Gesellschaft, der gemeinlichen Verbänden agrarischen Wirtschaftsbetriebe deutscher Städte, Berufsstands- und Berufsvereinigungen A.G., obliegen.

„Zollinger geht — und nimmet kehrt er wieder“

Von der Merseburger Baugewerkschaft m. B. G. wird uns folgendes mitgeteilt: Stadtbaurat Zollinger ist mit dem 3. Januar als Geschäftsführer aus der Merseburger Baugewerkschaft ausgeschieden. Bis auf weiteres ist Architekt Adolph zum Geschäftsführer der Baugewerkschaft bestellt worden.

Niemit scheint der Fortgang des städtischen Oberbauamts von Merseburg endgültig entschieden. Stadtbaurat Zollingers Rücktritt wird als höchstbedauerlich von den Stadtverordnetenversammlung am Ende des verflochtenen Jahres mit Stimmenergebnis abgelehnt worden; seine Stelle wurde ausgeschrieben. Es bestand nun theoretisch die Möglichkeit, daß der Stadtbaurat sich an den Neubewerbungen um die ausgeschriebene Stelle mitbeteiligen. Eine solche Bewerbung stellte jedoch nach den Ausscheiden Zollingers aus der Baugewerkschaft jetzt nicht mehr in Frage zu kommen!

Die Entscheidung über die Neubewerbung der freigeordneten Stadtbauratsstelle

wird in der nächsten Sitzung des Stadiparlaments — voraussichtlich Ende dieses Monats — fallen. Drei Kandidaten, die man zur ersten Wahl stellte, haben sich der Wahlkommission bereit vor gestellt. Zimmerich ist noch gar nicht gefragt, ob die Stelle überhaupt wieder befreit werden wird, da in nicht einflusslosen Kreisen der Stadt — Wirtschaftsjuristen und Baueingetler! — die Meinung herrscht, daß aus Gründen der Sparamkeit die Stelle gänzlich unbefestigt bleiben oder doch von einem der im Bauamt beschäftigten mittleren Beamten interimsweise mitverwaltet werden könne.

Neue blaue Uniformen für die Merseburger Feuerwehr?

Die jetzigen dunkelblauen Uniformen der freiwilligen Feuerwehr werden bereits 25 Jahre getragen. Ein Ausbessern ist deshalb in vielen Fällen kaum noch möglich. Da nun außerdem im Sommer dieses Jahres in Merseburg eine Feuerwehverbandsausstellung stattfinden, an der sich etwa 1550 Mitglieder der 2400 auswärtigen Wehrgesellschaften beteiligen wollen, hält der Magistrat die Anschaffung neuer Uniformen für dringend notwendig. Für ihre Beschaffung würden 6800 M. erforderlich sein, die wie folgt aufgebracht werden sollen: aus dem Rücklagefonds der Feuerwehrverwaltung, in dem 1500 M. vorhanden sind 1500 M. und aus Sparkassenüberschüssen 3000 M. und als Beihilfe der Städte-Feuerlokalität 2300 Mark; an die Städte-Feuerlokalität ist wegen Bemittlung dieser Beihilfe bereits herangetreten worden.

Die Anfertigung der Uniformen soll nach den Grundfragen für die Befreiung der vollzeitlich anerkannten freiwilligen Feuerwehrmänner und uniformierten Pflichtfeuerwehren des Reichsausschusses erfolgen. Hierhergehörige Schneidermeister, die aktive Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr sind, könnten die Fertigung übernehmen. Es kommt ein sehr klebbarer Stoff aus mittelblauem farbigen Tuch in Frage, der im Einvernehmen mit den genannten Schneidermeistern von einer fähigen Firma, das Meter zu 6,90 M., bezogen werden soll.

Der Magistrat hat die Vereinfachung der notwendigen 3000 M. bereits beschlossen. Man möchte die Stadiparlamenten in ihrer nächsten Sitzung darüber zu entscheiden haben, ob Sparkassenüberschüsse (wie oben erwähnt) zu diesem Zweck verwendet werden sollen.

Advertisement for 'Inventur-Ausverkauf' (Inventory Sale) by Oskar Zimmermann in Merseburg. The ad features large stylized text and a logo. It promises 'Keine Ausverkaufsware, sondern nur wertvolle Qualitätsware' and lists 'Herren- und Knaben-Kleidung' (Men's and Children's Clothing) available at 'Gothardstraße 25'.



Das der Heimat Draht-eilatentat

Beize. Als ein auswärtiger Kraftwagen von Weimburg her nach Weizen fuhr, bemerkte die Insassen kurz vor diesem Orte ein drei Kilometer langes Drahtseil, das quer über die Landstraße verläuft war. Der Kraftwagen konnte noch rechtzeitig abgeparkt werden, ehe ein ernstes Unglück geschehen war. Die Täter sind noch nicht ermittelt. Man glaubt, verdingliche Geiseln bemerkt zu haben, die, als der Kraftwagen hielt, in Richtung auf die in der Nähe liegende Ziegelei flüchteten.

Ein Auto fährt 40 Meter ab. Ein Herr aus Sangerhausen machte mit seiner Frau und zwei Kindern im Auto einen Ausflug nach dem hochgelegenen Eisenberg in Gerode. Er und die letzte Stelle wurde genommen hatte, verließ die Familie, der Wagen fuhr rückwärts, durch den Schnee und rollte einen über vierzig Meter hohen Abhang hinunter, sich dabei mehrmals über die Felsen, abwärts. Das Auto vollständig zertrümmert wurde, kamen die Insassen ohne nennenswerte Verletzungen davon.

Soll die Köthener Gewerbeschule verstaatlicht werden?

Köthen. In einer längeren Abhandlung in der anhaltischen Presse legt sich der derzeitige Rektor der hiesigen Gewerbeschule in Köthen, Professor Weisig, für eine Verstaatlichung dieses Instituts ein und er glaubt darin die Voraussetzung für eine gezielte Weiterentwicklung des Instituts sehen zu müssen. Der Staat sei zur Übernahme der Gewerbeschule auch um so mehr in der Lage, als nennenswerte finanzielle Aufwendungen dafür kaum in Frage kommen würden, und selbst ein sehr hoher Zuschuß sich erhalten in der Lage sein würde, lange Jahre hindurch seiner eigentlichen Aufgabe bedürftig, heimtückisch oder noch überflüssig einzuführen. Durch den umfassenden Umbau des alten Studiengebäudes seien der Gewerbeschule allerdings erhebliche Kosten auferlegt worden, von der sie freigebracht werden müsse. Dafür solle der Staat mit einbringen; im übrigen werde sich das Institut sehr wohl aus sich selbst erhalten können.

Die größte Eisenbahnbrücke im Harz

Hildesheim. Die Verlegung der Harzbahnstraße Hildesheim-Göttinge der Halberstadt-Blattener Eisenbahn geht ihrer Vollendung entgegen. Sie wird voraussichtlich am 1. Februar in Betrieb genommen. Die neue, in der Stellung ausgeglichene Strecke beginnt am Westende des Harzes in Hildesheim mit einer Eisenbahnbrücke durch einen Brückenbogen von 46 Meter Spannweite. Am Eingange des Kreuzales ist der „Rechtsbogen“ entstanden, der oberhalb des bisher benutzten Eisenbahntrassen liegt und bei 50 Meter Höhe auch im Falle der Elektrifizierung des Harzbahnbetriebes weiter benutzt werden kann. Am Ausgang des 100 Meter langen Tunnels beginnt der neue „Rechtsbogen“, der mit 30 Meter Länge und 30 Meter Höhe die größte Eisenbahnbrücke des Harzes ist. Der Bau ist auf eine einjährige technische Leistung, da die zum Bau erforderlichen 250 Tonnen Eisen und Stahl ohne Zwischenhilfe von Geraden durch die Luft zum Aufbauplatz transportiert werden muß. Bei voller Leistung der

Brücke wird die Brücke das Doppelte ihres Eigengewichts zu tragen haben. Dem Bau ist folgt ein zweiter, 80 Meter langer Tunnel durch den, der sich noch im Bau befindet; vor Göttinge wurde eine weitere Brücke von 30 Meter Länge und 6 Meter Höhe erbaut.

Das Märchen von der abgehakten Hand — Versicherungsbeitrag!

Gegen Unfall doppelt versichert — Selbstverfühlung

Röhrig. Der Mechaniker Alfred Schab aus Waldleben bei Burg war, wie wir melden, vor einigen Tagen mit einer abgehakten Hand in das Krankenhaus Burg eingeliefert worden. Er gab an, in seinem Hause von drei Einbrechern überfallen worden zu sein. Sie hätten ihn schwer mißhandelt und ihm schließlich mit einem scharfen Instrument die linke Hand abgehakt. Die Täter seien werksam entkommen, nachdem sie noch vorher eine Ziege und sämtliche Süßener abgehakt hätten.

Eine Durchsuchung des Anmeldebuchs des Schab, bei der ein blutiger Handabdruck und ein großes blutbeflecktes Peil gefunden wurden, hat nunmehr den Verdacht ergeben, daß Schab die Tat selbst verübt hat, um sich in den Besitz einer Versicherungssumme von 24000 Mark zu setzen.

Röhrig. Zu dem Aufsehen erregenden Fall des Mechanikers Schab ist noch zu berichten, daß bei einer nochmaligen gerichtlichen Suche ein großes Schlachtmesser gefunden wurde, und zwar in einer Grube, die für eine Wasseranlage vorbereitet war. Man fand am Messer Blutspuren, so daß es ebenfalls an die gerichtliche Untersuchung gestellt wurde.

Wetter. Heute man feht, daß Schab mit 40000 Mark bei der Thüringia-Versicherungsgesellschaft und mit 24000 Mark bei einer Frankfurter Gesellschaft versichert war. Bei diesen Gesellschaften hat Schab jetzt den Verlust seiner linken Hand angemeldet. Er besitzt bei keiner Versicherung des Verfalls, obgleich von den angehenden Einbrechern bis jetzt keinerlei Spuren gefunden wurden.

Ein Mörder gefaßt

Diedrichsburg. Die Diedrichsburg Polizei konnte einen guten Fang machen. Es nahm den polnischen Schmitt Franz Krasigler, der wegen Mordes verurteilt ist, gefaßt wird, in dem Augenblick, als er für einen Nach-Charakter im Dohnataler Gefängnis wollte. Die Verhaftung erfolgte so.

50 Kilo Sprengstoff gestohlen

Politische Notize. Böhnd. Ein umfangreicher Sprengstoffdiebstahl wurde im Dynamitlager des Kalksteinwerks der Inermellenborner Maxmilianshöhe am Spitzer Berge im Harz vorzeitig verübt. Die unbekannten Täter brachten drei Kisten zum Sprengstofflager auf, darunter eine eiserne Kiste, und nahen einige 50 Kilogramm Munition. Die Untersuchung nach den Tätern ist im Gange. Man vermutet, daß der Sprengstoff zu politischen Zwecken gestohlen worden ist.

Von Frankenhäusern nach Böhmen.

Frankenhäusern. Von einem hiesigen Schüler war ein kleiner Ballon aufblasen worden, der einen weiten Flug nach dem Sommerlande machte. Er wurde in der

Vorausichtlich wird nach Beendigung dieses Baues die Strecke Göttinge-Blattenerburg umgebaut werden; dabei ist unter anderem eine Unterjüngelung der Zweisprachigkeit vorgesehn.

lich, die Steiner in der nächsten Stadterordnetenversammlung wieder anzugehen.

Die Feuerwehr ohne Wasser

Langenstein (Halberstadt). Auf dem Grundriss eines Eisenbahners brah ein größeres Feuer aus, das ein Stalgebäude einflachte. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr mußte eine halbe Stunde lang dem Brande zuschauen, ehe Wasser herangebracht werden konnte. Diese betrübliche Katastrophe einer „Feuerwehr ohne Wasser“ zeigt, wie dringend notwendig es ist, die Wasserleitung eines Dorfes sicherzustellen. Schon fast ein Jahr nicht regnet in der Gegend der Kampf um eine Wasserleitung. Hoffentlich wird man durch Schaden klug.

Die Brandstifter von Domersleben gefaßt

Wangleben. Hier wurden die landwirtschaftlichen Arbeiter Otto Nöbbe genannt Thieleke und Karl Tiedge als mutmaßliche Brandstifter von Domersleben gefaßt. (Mit Berichten in der Monatsausgabe über die mehrfachen Brandstiftungen.)

Die Beweisgründe hatten sich im Laufe der Tage gegen beide Personen derart verdichtet, daß eine Verhaftung vorgenommen werden mußte. Beide haben bei den Mitbürgerbüchsen Vernehmungen und Köhne (die Gedächtnis) gearbeitet. Bei der Vernehmung haben sie sich derartig in Widersprüche verwickelt, daß an der Täterschaft kaum zu zweifeln ist.

Röhne und Kassen leer

Barth. Zahlreiche hiesige Schiffer haben es vorgezogen, Hamburg mit leeren Röhnen zu verlassen, da keine Zahlung vorhanden ist, und lieber in der Heimat in Winterruhe zu gehen, als in Hamburg teure Wartegeld zu verbringen. Sie hoffen auf das Frühjahr, um wieder durch das Zehlfeld auf ihre Röhnen zu kommen. Die Zehlfelder hatten bis jetzt einmühsam Verhoffungen, aber auch sie sind jetzt mehr durch die laublose Zeit als durch den Winter zur Arbeitslosigkeit verurteilt.

Die Lohnstarke der Thüringer Gemeindearbeiter

Jena. Der Tarifverband Thüringer Gemeinden und Kreise hat die Lohnstarke der Thüringer Gemeindearbeiter und des Personals der Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten der Kommunalen Krankenkassen in Thüringen mit Wirkung vom 31. März d. J. schiedlich.

Neuer Porellantarifvertrag.

Giesfeld. Zwischen den Porellantarifverträgen Kloster-Porellendorf, Meuselwitz, Bratendorf und Giesfeld und den Angehörigenverbänden schwebte seit längerer Zeit ein Streit wegen des Angehörigen. Verhandlungen vor dem Schlichter für Meuselwitz, dem Ministerialrat Dr. Baumbach am 5. Januar, haben nunmehr zu einer Vereinbarung geführt, wonach der Schlichter des Schlichtungsausschusses Weimar vom 1. Dezember 1930 zum Tarifvertrag für die Angehörigen der Porellantarifverträge erhoben wird. Damit erhält der Tarifvertrag der Oberbairischen Porellantarifverträge mit besonders vereinbarten Gehaltsstufen auch für die Angehörigen der genannten Porellantarifverträge Geltung.

Ueberfall durch einen Landstreicher

Stierfeld. Auf dem Wege von Stauen wurde eine 63jährige Witwe von einem Mann angegriffen, der sie nach dem Wege nach Bernburg befragte. Nachdem sie ihm Auskunft gegeben hatte, fügte er sich plötzlich auf sie zu und warf sie zu Boden. Die Frau rief laut um Hilfe, so daß der Fremde die Flucht ergriff.

Der Mann wurde in der Person eines 33jährigen Wanderburschen, der sich in der Gegend bettelnd herumtrieb, in Bernburg ermittelt und verhaftet. Die Frau hat sich so im vollen Besitze ihrer Gesundheit, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Elektrischer Draht tötet zwei Mauleisel

Truhna (Anhalt). Auf dem hiesigen Rittergute ist beim Häckelschneiden ein Draht der elektrischen Hochspannung, so daß er auf den Erdboden zu liegen kam. Ein Paar Mauleisel kamen der Leitung zu nahe, sie wurden an der Stelle getötet, nachdem vorher der Fehler von Menschen nicht bemerkt worden war. Während ein Wunder kamen Menschenleben nicht in Gefahr.

Wohlvorbereiteter Selbstmord

Altenburg. Ein 26jähriger Bergarbeiter wurde im Herzog-Ernst-Walde aufgefunden. Der Lebensmüde hatte sich, um ganz sicher zu gehen, in zwei Meter Höhe auf einem Baum eine Stütze zu liegen lassen. Ein Paar Mauleisel kamen der Leitung zu nahe, sie wurden an der Stelle getötet, nachdem vorher der Fehler von Menschen nicht bemerkt worden war. Während ein Wunder kamen Menschenleben nicht in Gefahr.

Hat der Staatskommissar vergebens gearbeitet?

Selbst. Ein Novum in der noch jungen Geschichte der Rotterordnungsbeamten in einer Verammlung der Stadterordneten wurde als Protest gegen die Einführung der Bürger- und Heuersteuer gebracht, wo die Mitteilung gemacht wurde, daß die Tätigkeit des Staatskommissars beendet sei. Der Bürgermeister erklärte, daß die Stadterordnetenversammlung die Steiner aufheben würde, es sei aber sehr fraglich, ob das Ministerium diesem Beschluß beitreten werde; beide Steuern bräutern 50000 RM. ein, so daß noch ein Restbetrag von 30000 RM. zu denen sei. Die Verammlung be-

Der gläserne Berg

Roman von Feliz Neumann. Copyright 1930, bei Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

11. Fortsetzung. Der Mann war. Sie trat einen Schritt zur Seite und brachte im Abstand zwischen sich und ihm. Geistes tief sie hervor: „Ich — ich — finde es gemein, einen Unschuldigen zu verdächtigen.“ Ueber das kalte, vornehme Gesicht Jenners suchte es: „Du bist nicht wählbar in deinen Ausdrücken. Daß muß ich annehmen, daß du vielleicht gar ein fideschen vertritt in der Herrn Ingenieur bist, der — wie ich höre, besungen hier ein Gnadenrot ist.“ Da beugte sie auf: „Gnadenrot? Was bist du denn der Herrmann dann, hat er lange nachgezogen.“ Ihre Stimme hob sich: „Suche dir bessere Mägdchen, und deine Anforderungen werden sich dann vielleicht ändern. So — wie sie rest sind — sollen sie nicht zu mir und meinem guten Namen!“ Betroffen starrte der Mann das junge Mädchen an. „So — hat noch — niemand — mit mir zu sprechen gewagt!“ Oherwald, der gerade eintrat, hing die letzten Worte an. „Daß eridredt, rief er: „Daß ihr euch gefallt.“ Jenners legte: „Annaliese scheint schlechten Einfluß zu unterliegen. Nun — ich rechne es über Jugend an.“ Der Geheimrat wandte sich an seine Tochter: „Kind, ich hat dich doch! Warum etwas Mühsal. Was hastet ihr denn miteinander?“ In dem jungen Mädchen ebbte die Blut der Erregung ab. Sie erkannte, daß sie un-

genötigt zu sein gegangen war und im Begriffe stand, dem sie schwerer Schaden zuzufügen, den sie schämen wollte. So entschloß sie sich zu dem Opfer, einen Knüttel anzusetzen.

„Eine kleine Meinungsverschiedenheit, Papa! Ich gebe zu, daß ich vielleicht ein wenig zu temperamentvoll war.“ Mit einem Blick rief sie sich zusammen und reichte dem Vater die Hand. „Schließen wir Frieden, Vater Kurt!“ Er lächelte und tätschelte die feinen Finger, die zwischen den seinen lagen. „Ein Mann — ein Wort! Wir werden uns noch verstehen lernen!“

Jenner, der sonst nicht leicht nachzugeben bereit war, lenkte gern ein. Er erkannte mit klarem Blick, daß ihm in der Waise ein gefährlicher Gegner zu erkennen drohte.

Noch ließ ihr Wort nicht schwer ins Gewicht, aber sie konnte spezifisch machen, was der Gesellschaftlicher besser verstanden blieb. Und unter etwas erzwungenem Fröhlichkeit wurde es noch ein musikalischer Abend, bei dem Kurt sang und Annaliese spielte.

Als das junge Mädchen zur Ruhe gegangen war und Oherwald den Resten zur Tür geleitete, legte Kurt kurz und mit Betonung: „Vertraulich, Otel! Ueberwache ein wenig Annaliese Umana, ich habe es für ratsam!“ Dann ging er, ohne weitere Anweisungen zu geben.

Der von der Betriebsleitung bestellte Geheimrat einer verhältnismäßig Defektist nahm am nächsten Tage seine Ermittlungen auf, indem man ihm eine Eingeklinkung in der Verfassungstellung anwies, die es ihm ermöglichte, alle Angehörigen männlichen und weiblichen Geschlechts zu übermischen. Und noch einer Woche kam er zu dem Er-

gebnis, daß nach Lage der Dinge aus Dies nur eine Verurteilung in Frane kommen könne, die mit dem Betrieb im Laboratorium völlig verträglich war, die Densität des Gases und seiner Untergruppen genau fenne und auch sonst über die Pläne der Firma gut orientiert war.

Wenige Tage darauf sah im Britol-Hotel in Berlin der Generalrat der amerikanischen United Electric Corporation Fuller in einer schlichten Ecke und indizierte einige Papiere. Ihm gegenüber hockte ein vertracktes Männchen, das sich gewiss die Hände rieb.

„Sind Sie zurück, Mister Fuller?“ Der schaute durch die Gassennähe. „Nicht sonderlich, mein Freund, nicht sonderlich! Ein guter Anfang, denn diese Aufzeichnungen sind interessant. Aber — da fehlt noch allerhand! Wie — soll denn nun die Sache weitergehen?“

Der kleine flinkste, fünfzehnder Pfund habe ich angefaßt. Ich habe zunächst zu setzen, als ob die Interessentin eine englische Gesellschaft sei. Was braucht der Mann zu wissen, wer hinter mir steht. Gleichgültig habe ich ihm in Aussicht gestellt, daß er in Amerika eine glänzende Anstellung durch meine Vermittlung erhalten könne, wenn er uns den Rest der Zeichnungen und Pläne verfassung. Weitere fünfzehnder Pfund ihm dann zugesichert.“

Fuller nickte. „Ein nichterträgliches Verhältnis, aber — was soll man machen! Im Kriege ist auch plündernd und bestochen worden. Da — und ist der Wirtschaftskampf etwas anderes? Geben Sie mir also bald weitere Nachrichten. Wir brauchen einen Mann, und den wir nicht absicht verlassen können. Haben Sie Vertrauen zu dem Menschen?“ Der Kommissar hob die Schultern.

„Er ist ehrgeizig und will vorankommen. Dann kann ich ihn mit aller Bestätigung kulturell kulturell er er nicht. So ein Rest von Anhänglichkeit erlegt ihm noch Bemerkungen an. Nun — wir werden sehen —“

Fuller schrieb einen Scheck. „Hier ist Betriebskapital.“ Außer dem Deckstahl soll die „Belag“ noch ein paar Erdmündungen auf Lager haben. Vielleicht gelingt es uns, auch die zu erhalten!“

Der kleine Herr dankte und erhob sich. „Ich werde alles verhindern, was möglich ist!“

An einem Sonntagmorgen im März erhielt Emmi von der Halben einen längeren Brief Hartogs.

Darin war unter anderem zu lesen: „Ich habe es in letzter Zeit unterlassen, Sie im Laboratorium zu besuchen, weil ich das Gefühl habe, daß Herr Mühlner mir nicht wohl will.“

Und auf acht Seiten, die eng beschrieben waren, legte er des weitesten aus, anderwärts, daß er in Emmi das Ideal seines Lebens sah, ohne sie das Zehlfeld für ihn keinen sonderlichen Reiz habe, und er nochmals dringlich um ihre Hand bitte. Ueber seine Zukunft könne er ihr mündlich die schönsten Aussichten eröffnen.

Emmi sah im Bett aufrecht und las das Schreiben vom dritten Male, während die helle Frühjahrsstimmung vom Fenster hineinflutete.

Ihr war eigen zumeist! Dieser Mann mußte es doch sehr ehrlich mit ihr meinen, daß er so hartnäckig an seinem Pläne, sie zu treffen und seine andere, festhielt. Sie griff nach dem Zehlfeld, das neben dem Bett auf dem Nachtkästchen lag und blühte hinein. Vom Schloßen etwas zergriffen, fletzte die weissen Haare reizvoll in die

Wardverdacht

Großvertha. Unter dem Verdacht, an einem Morde teil zu haben, a. d. E. befindet sich sein, wurde am Sonnabend ein bei seiner Mutter hier zu Besuch verweilender Arbeiter, der in der Nähe von Werben in Stellung ist, von der Magdeburger Kriminalpolizei verhaftet.

Wilderer mit Motorradd

Thierbach. Wie sehr und wie roh gemildert wird, zeigt wieder, daß jetzt ein immer härterer Rechtskampf zu bestehen beginnt. So wurde mit sechs-Millimeter-Ladung angeheult worden war. Auch in der Größiger Natur sind kürzlich drei mit Ladung angeheulte Hühner aufgefunden worden. Die Wilderer treiben ihr unlautes Sandwerk am hellen Tage, kommen mit Straß und verschwinden wieder.

Ergriffung einer Koniumbäckerei

Schwend. Der hiesige Koniumverein beschloß in einer außerordentlichen Hauptversammlung die Ergriffung einer Koniumbäckereiverwaltung mit 47 gegen 30 Stimmen. Es soll daher das Grundstück der früheren G. Gänzlichbäckerei angekauft werden. Ferner beschloß man das schon seit Jahren bestehende Materialwarenlager mit der neuerrichteten Bäckerei zu verschmelzen.

Drillinge

Soyu (Kuf.). Einem jung verheirateten Ehepaar wurden Drillinge, zwei Knaben und ein Mädchen beschert.

Ehrung für Ernst Wachler

Hale. Die schon beim 25jährigen Jubiläum des Danzer Verarbeiters in Hale ergriffene Ehrung, die Begründer der Hühner, Dr. Ernst Wachler, in Dresden, durch Anbringung einer Gedenktafel zu ehren, soll nun am 18. Februar, dem 60. Geburtstag Wachlers, ausgedehnt werden. Die Tafel wird in der Schulhalle des Theaters ihren Platz finden.

Der Friedensengel des Dorfes

Wramba. In der Silvesternacht kam es bei einem Vergnügen, das der Arbeiter-Vereinern abhielt, zu einer heftigen Auseinandersetzung. Einem in diesem Zweck waren auch zwei Burden im Arbeitsraum und Aufspannen im Saal ergriffen. Ein Zeitweilener wurde bereits über zugerichtet, ein anderer wurde von den Parteilichsten brutalen erzwungen und mittels eines schweren Instruments durch einen wuchtigen Stoß in den Boden gestürzt. Hand und Nase waren blutüberströmt. Nichtsahnend wurde er mit einer normalen Auseinandersetzung bedroht, die dann am 2. Januar in der Dorfstraße stattfand. Diesmal trat sich einer der Parteilichsten und der Verletzte im Arbeitsraum, es wurde heftig geprügelt. Am Abend - das war für alle interessierten Vorbeigänger der Gasse des Tages - trug, als die Verletzten der Polizei hinstanden, ein Vater seinen 15jährigen Kriegerknecht Sohn, dem er ein Paar Ärmel angebracht und ihn noch in Seidenpapier eingewickelt hatte, als Engel im Dorfe herum.

Mittelbares Verschwinden eines Kaufmanns

Luedlitzburg. Der Kaufmann und Reisende Heinrich Christian Schmalz aus Luedlitzburg ist seit dem 12. Dezember 1930 mehrfach verschwunden. Schmalz hatte an diesem Tage einen mittelmäßig in Tendenz mitzubringen. Er beachtete sich zur Bahn und ist seitdem in Luedlitzburg nicht wieder gesehen worden.

Stirn. Die gelunden Wangen brannten in natürlichen frischen Farben.

An - fe war ein unverbundenes Mädel, das nachteilig sich war zu schade schien um als alte Jungfer durchs Leben zu wandern.

Und in dem 'Freundin-Büchlein', das nur dazu da war, den ehelichen Männern ihr Jungweibchen zu verfallen, hatte sie mit klugem Blick einen hohen eubdelt. Nein, sie liebte nicht mit sich liebte.

Wie aber sah die Schriftsteller der Medaille aus? Sie war nur ein armes Ding, das von seinem Einkommen lebte und recht lebte. Außerdem wußte Gerta, daß sie für den Bruder zu sorgen hatte. Freilich - in wenigen Jahren würde sie hoffentlich dieser Belastung entbunden sein.

Es war immerhin anständig von ihrem Bewerber abzuweisen, daß er sie trotzdem zur Frau zu nehmen beschuldigte.

Er schloß vor, daß sie sich um zwei Uhr 'Mittagsessen' treffen wollten. Und sie beschloß ihm nicht zu lassen und ihm ihre Aufsicht zu geben.

Ihr Ideal war er nicht, aber immerhin ein Mann von Ansehen und Aussehen in der Zukunft.

Als am gleichen Abend Ernst spät und müde ins Bett kam, wußte sie, daß ein ereignisreicher Tag hinter ihr lag.

Im Licht der elektrischen Nachtlichtlampe schlief sie der Verlobungsmutter, und sie würde ganz glücklich gewesen, wenn da nicht einige Dinge mitten zwischen ihren zärtlichen Stunden auftauchten die ihr noch unklar und verwunderlich vorkamen.

Mit ihm hatte sich an wenn er darüber Auskunft geben sollte wie er sich 'ein Fort' kommen denke. Er sprach von Ausfahrten, die ihm in England und Amerika eröffneten,

Magistratsgehälter und Staatsbeamtengehälter

Vorhaben. Hier ist angeblich eine lebhafteste Debatte im Gange, die sich mit den Gehältern der leitenden öffentlichen Beamten befaßt. Man sieht dabei hauptsächlich Versteigerungen mit der Bestimmung der staatlichen Beamten. Ein Kundiger stellte öffentlich fest, daß die Besätze des Oberbürgermeisters, desjenigen der preussischen Regierungspräsidenten oder des Generalstaatsanwalts beim Kammergericht oder des Berliner Polizeipräsidenten entpöden. Für die zweite Stelle wird ein Gehalt bezahlt, das die Besätze der Präsidenten der großen Landesgerichte entspricht. Es wurde weiter festgestellt, daß die Bestimmung der Stadträte der Berliner Magistratsämter bzw. der Regierungs-

Der Sparere im Jahre 1930.

Wiederum Zunahme der Einlagen

Durchschnitt für die Monate November und Dezember noch keine bzw. nur Teilergebnisse über die Sparereingangsveränderung bei den öffentlichen Sparkassen vorliegen, läßt sich doch schon ein zusammenfassendes Bild über die Sparereignisse im Jahre 1930 geben.

Sparereignisse wird der Sparereignisse bei den deutschen öffentlichen Sparkassen am Jahresende rund 10,4 Milliarden betragen gegenüber rund 9 Milliarden am Jahresanfang.

Für die Beurteilung dieser Tatsache im einzelnen seien die Ein- und Auszahlungen in den einzelnen Monaten, verglichen mit denen des Vorjahres, hier wiedergegeben:

	Einab-	Ausab-	Einab-	Ausab-		
	Mill. RM	Mill. RM	Mill. RM	Mill. RM		
1929	1680	1929	1930	1929	1930	
Januar	790	783	454	927	306	159
Februar	529	539	331	413	110	83
März	529	561	386	500	130	61
April	576	591	464	517	112	74
Mai	508	589	469	493	34	96
Juni	505	520	440	452	65	98
Juli	592	626	479	535	113	91
August	540	528	409	445	140	83
September	541	536	412	459	129	82
Oktober	505	506	468	584	137	57
November	529	—	427	—	102	—
Dezember	538	—	518	—	20	—

Sechzig Uhren

Erfurt. Radis wurde die Schaufenstertheke eines Goldwarenhandels in der Johannisstraße in Erfurt durch den Diebstahl von 60 goldenen und Doubletten- und Diamantarmbändern gestohlen.

Widerrechtliche Maßnahme

Wahlberechtigte Schüler dürfen keine nationalsozialistischen Versammlungen besuchen.

Wahlberechtigte. In einer nationalsozialistischen kleinen Anfrage an die Preussische Staatsregierung wird darauf hingewiesen, daß das Provinzialkollegium in Magdeburg kürzlich in einer Verfügung aus den Wahlberechtigten die Schüler der höheren Lehranstalten verboten habe, sich an nationalsozialistischen Versammlungen aller Art zu beteiligen.

Dieses Verbot verstoße gegen die Bestimmungen der Weimarer Verfassung, die jedem Wahlberechtigten die freie Ausübung seiner politischen Überzeugung gewähre. Das Staatsministerium wird gefragt, ob es bereit sei, den Wortlaut der Verfügung zu ändern.

Und nebenbei ließ er auch durchblicken, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß er vielleicht selber für die 'Belag' mit nach der Krone gehen werde.

Schließlich ließ sie alle ihre Besen als steinlich betriebe und schielte mit dem Gefühl ein, daß sie klug und verständig handelte, als sie dem Antrag des Anwaltens kein eigenständiges 'Nein' entgegenrichtete.

Als im April der Frühling Vormarsch seinen Einzug hielt, ging Direktor Hornum mit zwei Anwaltens nach Hamburg. Dort sollten im Laufe des Sommers und Herbstes die anderen Herren mit dem Hilsbergsaal folgen.

Und am ersten Juni lehrte der Tag wieder, wo das Kernunternehmen der 'Belag' vor fünfzig Jahren ins Leben gerufen wurde.

Man hatte lange erwoogen und beraten, ob und wie man das Ereignis festlich begehen sollte.

Schließlich beschloß man im Aufschluß, daß im Stadtsaal am Sonntag eine Gedenkerfeier veranstaltet werden sollte, dem sich am Abend ein gemeinsames Essen der Beamten und Angestellten mit darauffolgendem Ball anschließen würde.

Der Arbeiterstadtsrat bewilligte man zum Anbelaue eine besondere Festzugfolge.

In der Zusammenstellung der Festzugfolge teilte sich Erich in besonderer Weise und ergrübelte das Volk Herwands, als er fünfzigjährig angedacht. Der Festzug, das allgemeine Festball fand, rechtzeitig fertiggestellt, dem Direktorium unterbreitete.

Man erkannte an, daß der Festdarsteller des Bundes mit dem Verbindungswort, das es verfolgte, gut harmonisierte.

direktoren usw. entspricht. Abschließend wurde gelaut, daß es Pflicht der hiesigen Behörden sei, nachzuprüfen, ob eine Stadt wie Berlin diese Jubiläumsgedenken von 1200 000 RM. (ohne Verpersonien) bezahlen sei, es sich bei der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage noch leisten kann, eine derart großzügige Gedenkfeier ausreicht zu erlauben. Dard diese Ausführungen ließ sich der Magistrat genötigt, auf die Sache näher einzugehen. Er wies darauf hin, daß die Einmütigkeit der Magistratsmitglieder von den Stadtvorständen in öffentlicher Sitzung festgestellt sei und daß es für die Magistratsmitglieder nicht möglich sei, die Magistrate Staatsbeamte nicht abge, schon deshalb, weil sie nur auf zwölf Jahre ernannt seien und sehr wohl mit einer Rückübernahme rechnen könnten.

Verhäufung der Wirtschaftskrise

Die Verlingerung der Gesamtzunahme von etwa 2 Milliarden auf etwa 1,4 Milliarden gegenüber 1929 ist, wie aus den Hifern hervorgeht, nicht auf einen Rückgang der Sparfähigkeit an sich zurückzuführen, sondern auf erhöhte Auszahlungen, die teils auf die zunehmende Alter der Sparbürger, vor allem auf die

Verhäufung der Wirtschaftskrise

zurückzuführen sind. Grimalta im August 1930 blieben die Einzahlungen unter der Höhe des Vorjahres, ebenso noch im September, im Oktober überstieg sie die bereits wieder. In der Vorletzten Zeit betrug die durchschnittliche Jahreszunahme etwa 800 Mill. Mark, so daß die Entwicklung im Jahre 1930 als durchaus günstig angesehen werden kann.

Zumerklich trat die Annäherung an Normalverhältnisse härter hervor, als in den ersten Wiederanbahnjahren.

In der letzten Zeit scheint sich auch bei den Auszahlungen ein Umschwung anzubahnen.

Nach der letzten Novembererfassung für die preussischen Sparkassen haben sie stark nachgelassen und erreichten für den Monat mit 290 Mill. nicht nur die geringe Höhe im Jahre 1929, sondern liegen auch unter den Auszahlungen in den meisten Monaten des Jahres 1929.

Verfügung bekanntzugeben und die Verfügung rückgängig zu machen.

Schreiber-Jugendpflege

Zugung anhaltlicher Schreiberjugendvereine.

Deftau. Die Zugung des Landesverbandes des Anhalt der Schreiberjugendvereine war am 14. Dezember in Deftau im Saal der Schreiberjugendpflege gerichtet. Darüber sprach in einem sehr eingehenden Referat der Vorsitzende des Verbandes, Lehrer Brünste Deftau, betont, daß die Jugendpflege der tragende Gedanke der ganzen Schreiberjugendpflege sei. Die Jugend sei heraus aus den engen Wohnstätten in die freie, frische Natur. Der Referent verbreitete sich ausführlich über die praktische Bedeutung der Jugendpflege im Rahmen der Schreiberjugendpflege. Die meiteren Schreiberjugendvereine traten kurze Vorträge und Ansprachen aus der Praxis der Schreiberjugendpflege, wie Bätearbeit, Puppenspiele und Kinderanstalt; auf letzterem Gebiete sind erst wenige Erfahrungen gemacht, und hier trägt man auch auf die größten Schwierigkeiten; allenthalben aber macht sich in der Schreiber-Jugendpflege, namentlich in den Wintermonaten, der

In früher Morgenstunden fuhr Annaliese aus dem Schlummer empor.

In das Wehen der Drogen, die ihren Zuber über den herabgehenden Himmel entzogen, wühlte sich die feierlichen Klänge des Choral: 'Vobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren'.

Mit einem Sprunge war sie aus dem Bett, steuerte die zierlichen Füßchen in die Zimmertüppchen und eilte zum Fenster, von dem sie vorzüglich den gelben Vorhang ein wenig beiseitehob.

Heute war es das Jubiläum, heute vor fünfzig Jahren entstand unter ihres Vorgesetzten Leitung das 'Elektrische Werk'.

Draußen im Vorgarten blühte die hiesige Kapelle, die der Oberbürgermeister im Namen des Magistrats und der Stadtvorstände entzündet hatte, um auf diese Weise die 'Belag' in ihrem Führer zu ehren.

An der Freitreppe drängten sich die Hausangehörigen, die an diesem Tage die strenge Ordnung außer acht ließen und lauteten.

'Kommt zu Daut!' 'Wasser und Garle wart auf, das Wasser den Vorgarten hinfort!'

Annaliese trat ins Zimmer zurück und setzte sich auf den Bettrand. In ihrem Halse lief etwas hoch, und sie griff mit umdunkelten Augen nach dem Tuch unter ihrem Koffstein.

Es war nicht das Heft, das sie wecheln wollte, es war der Choral, der in ihr liebreich wiedererinnerte weckte. Das war früher gewesen, als die Mutter noch im Hause weilte.

De wurde an jedem Gebirgsstamort Annaliese mit dem Choral 'Vobe der Herr' aus dem Schloß gewetzt. Die Mama las am stillig und lang.

Und dann kam sie herein mit dem Vater

Rammangel fähbar. Von der Gründung besonderer Jugendgruppen in den Schreiberjugendvereinen glaubte man bringen absetzen zu sollen, und wohl auch mit Recht, weil man betraucht, dadurch Konflikte mit politischen Jugendgruppen und Sportvereinen heraufzubekommen. Ueber die Frage des Kinderanstandes soll beim Landesverband noch einmünder getroffen werden. In einer Entscheidung an die Staatsregierung und die Stadtvorstände wurden öffentliche Mittel für die Förderung der Schreiberjugendpflege gefordert.

Rundfunkprogramm.

Leipzig

Donnerstag, 8. Januar.

- Leipzig (Dresden 310). Wellenlänge 250 Mtr.
- 10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
- 10.05 Uhr: Wetter und Verkehr.
- 10.10 Uhr: Bekanntgabe Tagesprogramm.
- 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.
- 11.00 Uhr: Schachsendungen.
- 11.05 Uhr: Schachplatten.
- 11.15 Uhr: Wetter, Wasser und Schnee.
- 12.00 Uhr: Uraufführung von Schallplatten.
- 12.55 Uhr: Raucener Zeitzeichen.
- 13.00 Uhr: Wetter, Preise und Börse.
- 14.15 Uhr: Gesellschaften und Wiederholungen für die Jugend.
- 15.00 Uhr: Besuch im Sächsischen Hauptstaatsarchiv in Dresden.
- 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
- 16.00 Uhr: Die Selbsthilfe im Strafrecht und im bürgerlichen Recht.
- 16.30 Uhr: Radmittagskonzert.
- 17.30 Uhr: Wetter und Zeit.
- 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
- 18.00 Uhr: Puppentheater.
- 18.15 Uhr: Sternermittlung.
- 18.30 Uhr: Spanisch.
- 18.50 Uhr: Vom Tage.
- 19.00 Uhr: Die Arbeitszeit als sozialökonomisches Problem.
- 19.30 Uhr: Puppentheater.
- 20.30 Uhr: Johannes Brahms.
- 22.30 Uhr: Nachrichtenbesk. Sunfille.

Königsruferhausen

Donnerstag, 8. Januar.

- Königsruferhausen. Wellenlänge 1635 Meter
- 6.20 Uhr: Zeit und Wetter.
- 6.55 Uhr: Wetter.
- 7.00 Uhr: Kaufmannsinf.
- 10.00 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preussischen Landgemeinden.
- 10.10 Uhr: Schachinf.
- 10.35 Uhr: Wetternachrichten.
- 11.30 Uhr: Betrachtungen über die Kosten verschiedenartiger Gelpennhaltungen.
- 12.00 Uhr: Schachplatten.
- 12.25 Uhr: Wetter.
- 12.55 Uhr: Raucener Zeitzeichen.
- 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten.
- 14.00 Uhr: Puppentheater.
- 15.00 Uhr: Wiederholungen.
- 15.45 Uhr: Wetter und Börse.
- 15.45 Uhr: Frauenstunde.
- 16.00 Uhr: Fidejucossiger Zunft.
- 16.30 Uhr: Konzert.
- 17.30 Uhr: Hausmusik.
- 17.50 Uhr: Nachfragen des Tages.
- 18.00 Uhr: Schachinf.
- 18.30 Uhr: Hochschulfunk.
- 19.00 Uhr: Was erwarten wir vom Winterhund?
- 19.30 Uhr: Stunde des Landwirts.
- 19.55 Uhr: Wetter.
- 20.00 Uhr: Die rechtlichen Auswirkungen der Arbeitslosigkeit.
- 20.30 Uhr: Crites europäisches Konzert.
- 22.15 Uhr: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
- Danach bis 0.30 Uhr Tanzmusik.

und nahm die Glückwünsche in feiger Erwartung des Gabentisches entgegen.

Das war lange her und - würde wohl nie wiederkehren!

Annaliese schüttelte die schmerzlichen Erinnerungen ab und heidete sich in Weis! Eine Stunde später lag die Familie am Kaffeetisch.

Der Geheimrat fröhlich und angeregt, denn die Zeitnahme, die ihm schon in der frühe in Hunderten von Briefen und Telegrammen aus allen Seiten zueifelte, ließ ihn die Widerwärtigkeiten der letzten Zeit vorübergehend vergessen.

Man erlasch es doch deutlich an diesem Tag, daß das Werk sich überall das Vertrauen und der Achtung vor seinen Leistungen erfreute. Und das würde auch die Bräute lieb, über die man in eine bessere Zukunft zu gelangen gedachte.

Und um sehr Uhr fuhr man gemeinsam zum Stadthaus. Mehr als zwanzigtausend Menschen füllten den Ausverkauf. Die Behörden hatten ihre Vertreter entsandt, die Beamten waren vollzählig mit ihren Damen vertreten, Abordnungen der Arbeiter nahmen teil.

In den vorderen Reihen hatte man Plätze für die Gäste reserviert.

Vier begehrte Annaliese ihrer Freundin Elfe, die beiseitigen im Hintergrund bleiben wollte.

Aber Brünelin Osterwald durfte das nicht. Nun sahen sie nebeneinander aus vorne dem Podium gegenüber, das reich mit Blumen und Grün geschmückt war.

Neben folgten auf Neben. Den Hauptpunkt des Tages aber bildete der Vortrag des Generaldirektors von Pennz.

Und man mußte gestehen: Er sprach glänzend!

(Fortsetzung folgt.)

Am 6. Jan. 1931 entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, in Gott ergehen, mein lieber Mann, mein herzenguter Vater, Schwieger- und Großvater, Onkel und Schwager, der Versand- leiter

Richard Kötschau

im 60. Lebensjahre
Ober-Beuna, den 6. Januar 1931

In tiefem Schmerz

Marie Kötschau geb. Schaller
Margarete Zippel geb. Kötschau
Arno Zippel
Christa Zippel als Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Sonntag den 10. Jan. 1931 nachmittags 14^{1/2} Uhr vom Trauerhause aus statt.

Beerdigungsanstalt „Pietät“

Richard Dietrich
Merseburg, Sand 18, Telefon 2331

Erd- u. Feuerbestattung

Auskunft wird kostenlos erteilt
Leichenamt o. Sarglager
Geschäftstestl. deutsch. Herald

Todesfälle

Merseburg.
Blitt Dieb, Beerdigung 18. 1. 14.30 Uhr. Stadtfriedhof

Halle
Robert Labben, 85 Jahre. Beerdigung 8. 1. 14 Uhr. Gertr.-Friedhof.

Hans Wegner, 85 Jahre. Beerdigung 8. 1. 14 Uhr. Gertr.-Friedhof.

Wm. Minna Henning, 74 Jahre. Anguste Steib, 74 Jahre.

28 Befraglungen - gänzl. ohne Erfolg

Herrn C. Halle, Merseburg 2, Georgstraße 2, betrd. Dank u. höchste Anerkennung. Unter Töchterden, was ärztlich hoffnungslos von Hirninfarkt und Nerveneiden aufgegeben war ist von Herrn C. Halle vollständig geheilt. Wo alle Mittel und Hilfe erfolglos waren.

Herrn Franz Schumann u. Frau Spreng, Sonnabend 8^{1/2} - 12 u 2 - 5 Uhr

Das Kommando über das Vermögen des Expedienten und Dekorations-Gesellen Sattin, Merseburg, Markt 9, wird nach erfolgter Abhaltung des Schluss-termins hierdurch aufgehoben. Merseburg, den 31. Dez. 1930. Das Amtsgericht.

Bekanntmachung

Ablieferung d. Steuermarkenbogen
Arbeitnehmer, für die im Kalenderjahr 1930 Steuermarken verwendet worden sind, sind verpflichtet, die in ihrem Besitz befindlichen Steuerkarten für 1930 mit den mit Marken beklebten Einlagebogen bis zum 20. Januar 1931 bei dem Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk sie am 10. Oktober 1930 gemohnt haben. Nähere Auskunft erteilt das Finanzamt. Finanzamt Merseburg.

Oberförsterei Halle a. O.

Holzverkauf Försterei Maiklau
Am Donnerstag, d. 15. Jan. 1931 werden in Wehlig in der Wirtschaft Munkel von 10 Uhr vorm. ab öffentl. meistbietend verkauft aus den Jagden 21 und 22, 38, 39 (Gerrenholz) u. 40 (Gaim) Eichen = 13 rm Scheit, 47 rm Knüppel, 6 rm Reiter II. Eichen, Ruten = 142 rm Scheit, 54 rm Knüppel. Erlen, Pappel = 8 rm Scheit, 3 rm Knüppel. Antilichend kleine Huthölzer: 2 Eichen KL 1 = 0,82 tm, 84 Eichen KL 2 = 30,48 tm, 1 Rüter KL 2 = 0,40 tm 1 Rüter KL 3 = 1,91 tm.

Reisig- und Brennholz aus dem Vorjahre gelangen nochmals zum Angebot. Am Tage des Holzverkaufs darf kein Holz abgehört werden.

Keine Auswahlen - Barverkauf - Kein Umtausch

Für den Schulanfang

bilden in unserem

INVENTUR-AUSVERKAUF

die enormen Bestände in

Kinder-Mänteln und Kleidern

Knaben-Garderobe aller Art

sowie die bestbewährten Bleyle-Artikel

eine glänzende Kaufgelegenheit

Bitte beachten Sie unsere Auslagen

DOBKOWITZ

Es empfiehlt sich, uns schon des vormittags zu besuchen, da nachmittags der Andrang immer ein sehr großer ist.

Verkaufszeit von 9 bis 19 Uhr ununterbrochen

Paul Nitz
Uhrenmachermeister
Gottfriedstr. 3
Telephon 2319
Uhren- und Gold-
warenhandlung.

so billig wie in diesem Inventur-Ausverkauf

kaufen Sie noch nie!

Trotz gewaltigen Preisabbaues noch

10% Rabatt auf sämtliche Marken-Schuhe und Strümpfe

Es kommen, wie bekannt, nur Qualitätswaren zum Verkauf, darum ist es Ihr Vorteil, diese äußerst billige Einkaufsgelegenheit auszunutzen.

Beginn Donnerstag, 8. Januar

Schuhhaus Grammann, Bahnhofstr.



GESUCHT S O F O R T
an allen Orten fleißig, und zuverlässig. Wir erkaufen jed. Standes u. Alters auf Übernahme und Einrichtung einer **MASCHINEN-STRICKEREI**

Keine Vorkenntnisse nötig. Garantieren dauernd und hoher Verdienst bei angenehmer Beschäftigung zu Hause. Wir erkaufen die gesamte fertige Arbeit dauernd, jahraus, jahrein und zahlen anerkannt hohe Stricklöhne. Verlangen Sie noch heute vollständig kostenlose und unverbindliche Auskunft von Strickmaschinengesellschaft
Gustav Nissen & Co., Hamburg 37, Postfach 4110

Konzert der SA-Kapelle

Leitung: Obermusikmeister Steuer, Halle a. O.

Geschlossene Veranstaltung
am Freitag, den 16. Januar 1931, abends 8 Uhr im „Kaffee“
Sindien den Musikstücken: **Aufsprache des Hg. Simons**
Leuna aus Anlaß der 60. Wiederkehr des Tages der Reichsgründung (18. Januar). Eintritt einisch. Feuer 60 Hg.
Vorkauf in der Buchhandlung Rauch, bei Geschwister Planert, im „Kaffee“ und „Schloßkeller“

National-Sozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Dr. G. Merseburg u. Leuna

Verfolgen Sie während der Inventur-Ausverkäufe



Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Mädchen

14-18 J. für Geschäftshaushalt auf dem Lande gesucht. Offert. unter C 14 4 an die Exp. d. Bl.

Nächt. Vertreter

für Halle u. Umg. zum Besuch von Privatundbesitz in 1. Febr. 31 gesucht. Off. erb. u. 21 42500 an die Exp. d. Bl.

Radioapparat

3 Röhren, guter Empfang, mit Lautsprecher und fest neu in Alku u. sonst. Zubehör umfänglich halber für 50 2321 zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Englische Kurje

20 Stunden 10 Mark
Montag 7 Uhr im „Berag Christlan“ Dr. Bender

Pianos Flügel

Harmoniums bewährte Marken leichte Zahlungsweise
Pianohaus Maercker & Co. gegründet 1832
Waisenhausring 1 an 4. Frankend. Strassen

Werbzettel-Preise

Schulzimmer-schrank 120 cm mit 2 Schränken 79.-
120 cm mit 1 Schrank 98.-
120 cm mit 1 Spiegel 119.-
120 cm mit 1 Spiegel 150.-
Flurgarderoben 27.- bis 65.- Mk.

Gebr. Jungblut

Halle (Saale) Albrechtstraße 37

Ruh mit Geld

zu verkaufen. Meißner 19.

Haus-Verkauf

Schönes Grundstück mit Tor-Einfahrt. 3 Zimmer-Wohnung Nähe der elektrif. Straßenbahn Halle-Merseburg, auch passend für Hanw. sofort zu verkaufen. Corsetha Nr. 47 bei Schkopau.

Wohnung

4 Zimmer, Küche u. Bad zu vermieten. 1. Febr. zu beziehen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Pianohaus

Maercker & Co. gegründet 1832
Waisenhausring 1 an 4. Frankend. Strassen

Werbzettel-Preise

Schulzimmer-schrank 120 cm mit 2 Schränken 79.-
120 cm mit 1 Schrank 98.-
120 cm mit 1 Spiegel 119.-
120 cm mit 1 Spiegel 150.-
Flurgarderoben 27.- bis 65.- Mk.

Gebr. Jungblut

Halle (Saale) Albrechtstraße 37

Ruh mit Geld

zu verkaufen. Meißner 19.

Gasherd

von Nr. 98 - an mit Thermometer (parmierbar) Gasverbrauch, Kraftleistung nach Anweisung.

Karl Huchtemann

Verputzwerk. 48/48



Mod. Liegesofa nur 69.- Mark große Auswahl besonders preiswerter Polstermöbel
Gebr. Jungblut Albrechtstr. 37

Dame

Bitter Dreieck, umhüllende Gefühlsman. häuslich, wirtschaftlich u. lieblich, nicht zu fürchten. In Kreislauf für 15. Jan. gesucht. Dr. Freund Leipzig-Großschlocher, Suttentropstr. 11.

Hausmädchen

14jährig, nicht über 15 Jahre, ohne Besch. sehr sauber und fleißig, mit guten Kenntnissen, in Kreislauf für 15. Jan. gesucht. Dr. Freund Leipzig-Großschlocher, Suttentropstr. 11.

Lichtspielhaus „Sonne“ ♦ Union-Theater

Morgen Donnerstag

Richard Oswalds

Dreyfus

Ein Ereignis, das die Welt aufhorchen ließ.

Hauptrollen:

Fritz Kortner, Ab.

Wassermann, Oskar

Homolka, Fritz Kampers, Heinz George, Grete Mosheim u. a. m.

Anfang 5.30 und 8.15 Uhr

Jugendliche haben Zutritt!

Freitag Montag

Tom Mix in

Die Goldmine von Santa Bari.

Rud. Schildkraut

Die neue Heimat!

Anfang 6.30 und 8.15 Uhr

Sonntag 2 Uhr: „Sonne“

Jugendvortell. Tom Mix

Theater-Verein Merseburg e. V.

Vorstellung für den Monat Januar 1931:

Gastspiel des Leipziger Künstlers Theaters (Direktor Paul Hepner)

am Dienstag, den 13. Januar 1931, abends 8 Uhr im Tivoli

„Schwarzwaldmadel“

Operette in 3 Akten von August Heidsieck. Musik von Leon Jessel

Der Kassenverkauf beginnt am Freitag, den 9. Jan. 1931 im Verkehrsbüro, Kleine Ritterstr. 3 Der Vorkauf.

Kluge Hausfrauen

berücksichtigen beim Einkauf unsere Inserenten!

Achtung! Autobesitzer u. Kraftwagenführer!

Am Donnerstag, dem 8. Januar 1931, abends 8 Uhr, findet im Hotel „Goldene Kugel“ (Bes. Otto Werner) Obere Breite Straße 12, ein

Experimental- u. Lichtbildervortrag

über

nezeitliche Auto-Kraftstoffe

(Wert und Anforderungen) statt.

Eintritt frei!

20% Färberei u. chem. Waschanstalt OTTO ZIELKE Vom Januar bis 7. Febr. ermäßigte Reinigungspreise 20%